

Beatles im Schaufenster

Theater-Sitcom in 6 Folgen für den öffentlichen Raum

von Katharina Schmidt

Idee und Mitarbeit: Jochen Henke

Aufgeführt im Schaufenster der Galeria Kaufhof am Alexanderplatz Berlin,
vom 20.9. – 4.10.2003 (3 mal täglich)

Regie: Jochen Henke

Ausstattung: Peter Buchheit

Dramaturgie: Petra Kurenz

John: Maxim Mehmet

Paul: Christoph Glaubacker

George: David Hammer

Ringo: Florian Hertweck

Als Dinah: Jana Gwosdek

Eine Produktion von **das aktuelle theaterstudio**

FOLGE 1

SONG

Szene 1

Paul steht im Wohnzimmer und zieht sich den neuen Anzug an. Neben ihm drei verpackte Anzüge.

PAUL: ruft Die Anzüge sind da!

John, George und Ringo auf.

RINGO: So sehen die aus?

PAUL: Yeah. Gut, ne?

JOHN: Cool, genau so einen hatte ich bei meiner Kommunion an.

RINGO: Ich dachte, bunte Anzüge.

PAUL: OK. Wir gehen heute Abend zu diesem Fotopressetermin, in unseren Anzügen, wir sehen sehr charmant, sehr professionell aus und sie werden uns lieben. *zu John* Das ist deiner. To the Toppermost of the Poppermost, Jungs. Der ist für dich und der für dich.

RINGO: Yeah! To the Poppermost of the Toppermost!

John und Ringo packen ihre Anzüge aus und ziehen sich langsam um.

GEORGE: Was ist das heute für ein Fotopressetermin?

PAUL: Der wichtige. Weißt du doch.

RINGO: Nicht wieder so traurig gucken, George.

GEORGE: Halt die Fresse.

PAUL: Ohne Anzüge lassen die uns gar nicht rein.

RINGO: Die sind genau so langweilig wie Paul.

JOHN: Ich finde sie ziemlich cool.

RINGO: Ich finde sie ziemlich nicht-cool.

PAUL: Ihr werdet aussehen wie Männer.

GEORGE: Wir schon. Ich geh erst mal duschen.

George ab. Ringo ist mit der Hose fertig.

RINGO: Soll das so sein?

PAUL: Ringo, Anzughosen fallen anders. Es kommt darauf an, wie du sie trägst. Das fällt kaum auf.

RINGO: Erst sind sie schwarz und dann auch noch zu lang.

JOHN: Steck doch die Hose in die Socken.

RINGO: In Hamburg waren wir viel cooler. Das war noch schön damals.

PAUL: Probier doch mal die von George an.

George kommt mit Handtuch um die Hüfte aus dem Zimmer.

GEORGE: Was ist mit George?

RINGO: Ich nehme deine Hose, weil meine zu lang ist.

GEORGE: Vergiss es. *er schnappt ihm die Hose weg und geht in die Dusche.* In fünf Minuten sehe ich aus wie Mister Elvis Presley.

George ab.

JOHN: Mann, Ringo. Du musst dem Anzug Kontur geben. Du siehst aus wie eine Maus!

RINGO: Und du siehst noch langweiliger aus als Paul!

George kommt aus der Dusche. Er läuft zum Waschbecken und holt sich die Seife.

GEORGE: Ach John, dein Vater hat angerufen. Er hat gesagt, er ist noch eine halbe Stunde zu Hause, aber das war vor einer halben Stunde. Und jetzt geht er Wäschewaschen. In den Waschsalon an der Hauptstraße. – Wieso gibt es eigentlich nur eine Seife in dieser Wohnung?

JOHN: Danke.

PAUL: Ringo sieht „gut“ aus.

RINGO: Wie findest du denn die Anzüge, George?

GEORGE: Ganz gut.

PAUL: Ich schwöre euch, mit diesen Anzügen kommt jeder von uns überall rein.

George ab in die Dusche.

JOHN: Vielleicht hat Ringo eine Idee, wie wir die Anzüge aufpeppen können?

RINGO: Meine Vorschläge finden sowieso wieder alle doof.

PAUL: Wenn der Vorschlag gut ist ...

RINGO: Super.

Ringo ab.

*John beginnt, eine Show abzuziehen, er mimt sich selbst bei einem besonders coolen Auftritt.
z. B. Be-Bop-A-Lu-La-She's My Girl. Paul macht mit.*

GEORGE: *aus dem Off* Scheiße!

PAUL: *zu George* Brauchst du Hilfe?

JOHN: Ja. Brauchst du Hilfe?

PAUL: Brauchst du eine Lupe?

George auf.

GEORGE: Es kommt kein Wasser.

PAUL: Kann nicht sein. Heute morgen –

Paul geht in die Dusche.

JOHN: *singt die ganze Zeit* Cry, little Tina.

GEORGE: Welcher Spinner stellt denn heute das Wasser ab!

Ringo tritt mit einem Accessoire an seinem Anzug auf.

GEORGE: *zu Ringo* Das Wasser geht nicht.

RINGO: *zu George* Was denkst du von dem Vorschlag?

Paul kommt aus der Dusche.

PAUL: Nix. Vielleicht ist der Hahn kaputt. Oder ganz abgestellt.

Er geht zur Spüle und prüft dort den Hahn.

GEORGE: Hahn kaputt! Abgestellt! Ich muss vor dem Termin noch duschen.

PAUL: Ruf doch den Vermieter an, George.

RINGO: *zu Paul* Na, wie sehe ich aus?

PAUL: Ich mach das.

Paul setzt sich neben das Telefon.

GEORGE: *zu Ringo* Wegen dir konnte ich gestern nicht duschen!

RINGO: Mach doch einfach Deo drauf.

GEORGE: Ich zieh mir mal lieber was über.

George ab.

PAUL: Ich mach das schon *ins Telefon* Einen schönen guten Tag. Mein Name ist McCartney, aus der 11. – Ja genau, die Männer-WG. – Kein Problem, ich kann warten –

RINGO: Wie findet Ihr das denn jetzt?

JOHN: Paul, du bist ein Arschkriecher.

RINGO: Okay, ich schlag noch mal was anderes vor.

Ringo ab.

PAUL: Halts Maul. *ins Telefon* Ja, McCartney hier. Hören Sie, wir haben heute Abend einen wichtigen Auftritt und wir wollten uns gerade duschen, da mussten wir leider feststellen, dass das Wasser abgestellt wurde.

JOHN: Arschkriecher.

PAUL: *ins Telefon* Haben Sie vielleicht eine Idee, womit das zusammenhängen könnte? –

JOHN: Lad sie doch zum Tee ein.

PAUL: *ins Telefon* Normalerweise wird so was vorher angekündigt. Es tut mir sehr leid, aber –

JOHN: *Reißt Paul den Hörer weg, ins Telefon* Lennon. Guten Tag. Wo bleibt unser Wasser? –

PAUL: Du hast keine Ahnung, wie man mit solchen Leuten reden muss.

JOHN: *ins Telefon* Was ist jetzt mit dem Wasser!

PAUL: So erreicht man überhaupt nichts.

JOHN: *ins Telefon* Nein, ich kann nicht noch mal später anrufen. Ich habe heute einen Fotopressetermin.

GEORGE: *aus dem Off* Schöne Grüße!

JOHN: *ins Telefon* Üblicherweise duscht man sich vor solchen Anlässen, wann kommt das Wasser. –

PAUL: Mach, was du willst, aber tu uns allen den Gefallen und halt dich aus solchen Dingen einfach raus, ja?!

JOHN: *ins Telefon* Wann kommt das Wasser? – Hallo? Hallo? *legt auf* arschloch!

PAUL: Na bitte.

JOHN: Langweiler.

Ringo auf. Paul geht zur Tür.

RINGO: Und wie findet ihr das? *präsentiert ein neues Accessoire*

PAUL: Das kannst du voll vergessen.

BLACK

Szene 2

Die Beatles stecken mitten in der Posenprobe für den am Abend statt findenden Fototermin. Auf Ringos Vorschlag hin haben sie eine lebende Pyramide gebaut, die Szene beginnt mit dem Sturz der Pyramide.

JOHN: Wenn wir das ein bisschen üben, wird das eine super Nummer.

RINGO: Komm, wir machen es gleich noch mal.

PAUL: Das geht gar nicht.

GEORGE: *zu Ringo* OK. Dann stell du dich jetzt mal neben John. Beim letzten Fotopressetermin hat er mir die ganze Zeit „Bärchen“ ins Ohr geflüstert. Ich sah so blöd aus auf den Fotos.

PAUL: Bitte nicht wieder so blöd gucken, George.

RINGO: Komm, wir machen noch mal die Pyramide.

GEORGE: *zu Paul* Dann stell du dich doch mal neben John.

John stellt sich in Position für die Pyramide.

JOHN: Werfer: Konzentration auf zwei, bitte. Fänger 1: durchweg mehr Mittelkörperspannung.
Allez Hopp.

GEORGE: Warum machen wir es nicht so, wie ich vorgeschlagen habe?

PAUL: Weil wir keine Langweiler sind. – Ringo, stell dich mal in die Mitte.

RINGO: Damit alle die hässliche Hose sehen? Vergiss es.

JOHN: Wir könnten Ringo an der Hose aufhängen.

GEORGE: *zu Paul* Außerdem drängst du dich immer in den Vordergrund.

PAUL: *zu George* Lern du erst mal richtig gucken.

JOHN: Ich mache die Doppelhand von hinten im Bund. George rechts, Paul links, ihr sucht euch einen festen Griff in den Taschen und spannt die Kiste über Seite nach oben.

RINGO: Das ist wenigstens mal lustig.

PAUL: John komm her. Ich stell das jetzt mal durch.

John kniet sich vor Paul auf den Boden, mimt Bereitschaft zum Blow Job (Oralverkehr).

JOHN: So?

RINGO: Keine Band der Welt hat so hässliche Kostüme.

GEORGE: *zu Paul* Hauptsache, du stehst immer im Mittelpunkt.

JOHN: Wie hätten Sie es denn gerne, Mister Paul?

RINGO: Das ist gut. Wie hätten Sie es denn gerne, Mister Paul?

PAUL: Okay, konzentriert euch jetzt mal. Ringo, du stellst dich in die Mitte und wir drei im Halbkreis um dich rum.

JOHN: Woher nimmst du nur immer diese genialen Ideen, Paul?

GEORGE: Kannst du mal aufhören, uns rum zu kommandieren?

RINGO: Wenn überhaupt, dann mache ich es im Sitzen. Dann ist die Hose auch nicht so schlimm.

PAUL: Wollen wir jetzt professionell sein, oder was?

Telefon klingelt.

PAUL: Wenn das hier nicht einer in die Hand nimmt, können wir gleich zu Hause bleiben.

Telefon klingelt.

GEORGE: Spiel dich nicht so auf.

RINGO: *zu Paul* Du bist hier nicht der Boss, ja?

Telefon klingelt.

JOHN: Das Telefon klingelt, Paul.

PAUL: Ihr seid solche Kinder.

Paul ab. Telefon klingelt.

JOHN: *ruft Paul hinterher* Ich nehme das jetzt mal in die Hand! *ins Telefon* Hallo? – Henderson gibt es hier nicht. –

RINGO: *zu George* Ich fand das mit der Hose am besten.

JOHN: *ins Telefon* Hier ist aber 42 70 29 31. –

GEORGE: *zu Ringo* Warum machen wir es nicht so, wie ich vorgeschlagen habe?

JOHN: *ins Telefon* Henderson gibt es hier nicht, hier spricht Lennon.

RINGO: *zu George* Wie denn?

JOHN: *ins Telefon* Sie sprechen mit Lennon, John Lennon. *er legt auf.* Arschloch!

GEORGE: Ich lass mich von Paul nicht so behandeln.

JOHN: OK – Wohin geht's Jungs?

GE+RI: Ganz nach oben, Johnny!

JOHN: Wo ist das, Jungs?

Paul auf.

GE+RI: To the Toppermost of the Poppermost

JOHN: Genau. *zu Paul* Komm her, Heulsuse. – Und jetzt legt jeder schön seinen Arm auf die Schulter von Ringo.

Jeder tut es. Durch Zufall ist das berühmte Beatles-Fotomotiv entstanden: Ringo im Zentrum auf einem Stuhl, die andern neben und hinter ihm, je eine Hand auf seiner Schulter.

PAUL: Ihr seid solche Kinder.

JOHN: To the Toppermost of the Poppermost.

GEORGE: Vögelchen.

Sie lösen das Bild auf.

GEORGE: Ich fühle mich total unwohl.

PAUL: Zieh jetzt deinen Anzug an, George.

RINGO: *zu George* Du kannst dir ja Schweißblätter reinmachen.

GEORGE: Ich finde das nicht lustig. Ich will einfach nur duschen.

PAUL: Frag doch, ob du bei den Nachbarn duschen darfst.

RINGO: Gute Idee.

JOHN: Haben wir nicht irgendwas vergessen?

GEORGE: Wenn ich nicht duschen kann, gehe ich nicht aus dem Haus.

PAUL: George!

JOHN: Was ist heute eigentlich für ein Tag ...

GEORGE: *zu Paul* Ich habe einfach keine Lust einen frischgewaschenen Anzug –

PAUL: Ach, John, dein Vater hat vorhin angerufen.

GEORGE: Einen frischgewaschenen Anzug anzuziehen, wenn ich nicht frisch geduscht bin. *zu John* Heute ist Donnerstag.

JOHN: Donnerstag?

PAUL: Dein Vater hat gesagt, ich soll dir sagen, dass er seine Wäsche im Waschsalon leider nicht waschen konnte. Er hatte nur einen Schein und keiner konnte wechseln. Jetzt ist er bei Jack, falls Jack eine Waschmaschine hat, kommt er nicht vor neunzehn Uhr nach Hause.

Deshalb ist er jetzt zu Jack gegangen. Er ist sich nicht sicher, ob Jack eine Waschmaschine hat. Falls Ja, kannst du bei Miss Pickel anrufen, wenn du die Nummer irgendwo findest. In zwei ein halb Stunden kannst du ihn aber auch wieder zu Hause erreichen.

JOHN: Okay. Danke.

RINGO: Guck mal, George.

JOHN: Heute ist wirklich Donnerstag?

GEORGE: Heute ist Donnerstag. Wieso?

RINGO: *zu George* Hier hast du eine Kelle, damit gehst du zur Toilette und schöpfst dir so viel Wasser ab, wie du brauchst.

PAUL: Ringo! *zu George* George, wir sind die Beatles, was kümmert es dich wenn irgendein Fotograf denkt, dass George Harrison stinkt.

JOHN: Donnerstag ...

PAUL: John, ich warne dich!

RINGO: Dann frag ich jetzt eben bei den Nachbarn.

Ringo ab.

GEORGE: Wunderbar, wir sind die Beatles. Ich frag mich, wieso wir noch nicht mal fließendes Wasser haben, wo wir doch die Beatles sind. Gehört das irgendwie dazu, dass man als Beat-Musiker nicht duschen darf?

Ringo auf.

JOHN: Fünf Uhr –

PAUL: John!

RINGO: Welche Nachbarn ham noch mal den Hund?

PAUL: Zieh jetzt deinen Anzug an, George!

GEORGE: Paul, Kommandier mich nicht immer rum.

JOHN: Ringo, George –

PAUL: Dann zieh jetzt deinen Anzug an. *zu John* Sag du doch auch mal was.

RINGO: Wir könnten das Tiefkühlfach abtauen!

GEORGE: Ihr versteht mich einfach nicht.

RINGO: Ich hol schon mal den Fön.

Ringo ab.

JOHN: Paul, was war noch mal heute um fünf?

PAUL: John, das Plenum wird heute definitiv ausfallen.

Ringo auf mit Fön.

GEORGE: Auch das noch.

RINGO: Was denn?

JOHN: Wir haben heute um 5 Plenum.

PAUL: Das müssen wir verschieben.

RINGO: Was denn?

JOHN: Das WG-Plenum ist eine demokratische Institution und kann nicht verschoben werden.

RINGO: Heut ist aber echt Plenum.

PAUL: Seit wann interessiert dich das WG-Plenum?

JOHN: In einer viertel Stunde.

GEORGE: Oh ...

Ringo schaltet den Fön ein.

PAUL: *zu George* Zieh dir bis dahin gefälligst deinen Anzug an.

Paul ab.

GEORGE: Spinner.

George ab. Ringo macht sich am Kühlschrank zu schaffen.

RINGO: John?

JOHN: Ja?

RINGO: Findest du, das riecht nach Wurst?

JOHN: N' bisschen.

RINGO: Echt? Ich finde, das riecht ganz normal.

GEORGE: *aus dem Off* Vergiss es, Ringo!

BLACK

Szene 3

Ringo trägt über seinem Anzug einen Bademantel, George weiterhin in „Zivil“, John lässig, er hat eine Lieferpizza in der Hand und frisst. Paul sitzt auf dem Sofa und schlägt das Haushaltsbuch auf.

PAUL: Zwei Punkte vom letzten Mal: *er liest vor, was er beim letzten Mal notiert hat* Ringo schuldet Paul 25 Pfund. *zu Ringo* Hast du das Geld?

RINGO: Nein.

PAUL: *schreibt* Nein ... *liest* John hat den Topfkratzer kaputt gemacht und kauft so bald wie möglich einen neuen. *zu John* Hast du einen Topfkratzer gekauft?

JOHN: Nein.

PAUL: *spricht beim Notieren ins Haushaltsbuch* Nein ... Ringo schuldet Paul 25 Pfund. John kauft neuen Topfkratzer. *zu den anderen* OK. Gibt es irgendetwas Wichtiges? Ansonsten sollten wir heute die Sachen zügig durchsprechen, abstimmen und schließen. OK. Ich beantrage, dass wir einen Linkshänderkartoffelschäler kaufen.

GEORGE: Wir haben doch einen.

PAUL: Wir haben einen Rechtshänderkartoffelschäler. Ich bin zwar der einzige Linkshänder von uns, aber in Anbetracht meines Engagements in der Küche, halte ich die Anschaffung eines Linkshänderkartoffelschälers durchaus für eine gemeinnützige Sache, sprich die Bezahlung sollte meiner Meinung nach die Haushaltskasse übernehmen. Abstimmung. Wer ist dafür? Ich.

RINGO: Ich finde, er hat Recht.

GEORGE: Das kostet ja auch nicht viel.

JOHN: Erklär noch mal, Paul. Ich bin nicht ganz mitgekommen.

PAUL: Ich kann mit einem „Rechtshänder“ keine Kartoffeln schälen!

JOHN: *spielt auf Pauls „Rede“ an* Ich fand deine Ausführungen jetzt irgendwie nicht differenziert genug.

RINGO: Komm John, dagegen kann man doch nichts haben.

GEORGE: Ich beantrage, dass Fleisch in Zukunft nur noch in geruchssichere Gefäße verpackt wird.

RINGO: Wieso das denn?

GEORGE: Ihr wisst ja, dass ich Vegetarier bin. Ich rieche das, wenn Fleisch offen rum steht. Wenn ihr da eure Steaks offen rum liegen lasst, riechen sofort alle Lebensmittel im Kühlschrank nach Fleisch.

RINGO: Hier riecht's komisch.

PAUL: Das Problem ist, dass wir keine Gefäße dafür haben, George.

GEORGE: Ich hab mir dazu was überlegt. Mir würde es reichen, wenn ihr das Fleisch in Plastiktüten einwickelt.

RINGO: Ich mach mal frisch.

Ringo steht auf und läuft zur Spüle.

PAUL: Okay. – Das ist ziemlich umständlich, George. Ich bin dafür, dass du geruchssichere Gefäße kaufst, so wie du sie dir vorstellst und dann machen wir das Fleisch da rein. Okay, George?

Ringo klettert auf die Spüle.

RINGO: Mit meiner Hose geht das so nicht.

GEORGE: Das ist viel zu teuer. Das bezahlt dann aber auch die Haushaltskasse.

PAUL: Das ist ganz klar eine Privatangelegenheit.

RINGO: Ich würde sagen, mit meiner Hose geht das so nicht weiter.

Ringo macht das Fenster auf. Mädchengeschrei.

PA+JO+GE: Ringo! Fenster zu.

RINGO: Na gut.

Ringo macht das Fenster wieder zu, klettert die Spüle runter und setzt sich auf seinen Platz.

JOHN: Ringo und Paul, ich finde, ihr nehmt Georges Probleme, die durch unser Zusammenleben verursacht werden, irgendwie nicht ernst genug. Versetzt euch mal in seine Lage –

PAUL: Du hast Recht, John. Können wir dann schließen?

GEORGE: Halt, über meinen Antrag wurde noch nicht abgestimmt.

PAUL: Na gut. Wer ist dafür?

RINGO: Wofür?

JOHN: Ich mach mir mal nen Tee. Sonst noch jemand?

John bereitet alles für seinen Tee vor: Er holt eine Tasse aus dem Schrank, die Teedose mit den Teebeuteln, die Zuckerdose. Bevor er das Wasser aufsetzt räumt er alles wieder weg.

PAUL: George kauft geruchssichere Gefäße, in die wir dann immer das Fleisch einpacken. Wir nehmen damit Rücksicht auf Georges Vegetarismus und er tyrannisiert uns nicht länger mit seinen Anträgen.

GEORGE: Das bezahlt dann aber auch die Haushaltskasse.

JOHN: Diskutiert das erst mal aus, bevor wir abstimmen. Bemüht euch doch mal ein bisschen um Konsens.

PAUL: Denk doch einfach noch mal drüber nach, George. Wir denken alle noch mal drüber nach und beim nächsten Plenum können wir unsere neuen Einsichten austauschen. OK –

RINGO: Meine Hose ist zu lang.

PAUL: Das kann man jetzt nicht ändern.

GEORGE: Sieht doch gut aus.

PAUL: Besser ne zu lange Hose, als ne zu lange Nase.

RINGO: Du bist richtig gemein, Paul.

PAUL: Krempel sie hoch und stell dich nicht so an. *Ringo krempelt sich die Hose hoch* Können wir die Sitzung jetzt schließen. Okay, dann –

JOHN: Ich beantrage, dass der, der kocht, auch spült.

PAUL: John, bitte –

JOHN: Wenn wer was kocht, muss er verantworten, dass danach die Küche wieder auf den Stand kommt.

GEORGE: Auf deinen Stand? Igitt.

RINGO: *hat sich die Hose hoch gekrempelt* Das sieht total blöd aus.

JOHN: Was kann ich dafür, wenn jemand fünf Töpfe zum Kochen braucht. Ich mache fast nie was dreckig, was soll ich da sauber machen?

GEORGE: Machst du mir auch einen Tee?

John holt alles wieder raus und bereitet eine Tasse für George vor. Danach packt er die Sachen wieder weg.

RINGO: Also ich habe letztens eine vergammelte Pizzakruste von dir hinter der Spüle gesehen.

PAUL: Und wieso hast du sie nicht rausgeholt?

RINGO: Ich hatte richtig Brechreiz. Mir ging es gar nicht gut. Wenn ich nicht sofort aufs Klo gegangen wäre, wäre was ganz Schlimmes passiert.

JOHN: Was ist jetzt mit meinem Antrag? Abstimmung. Wer ist dafür? Ich.

GEORGE: Hat eigentlich außer mir schon mal jemand den Boden in der Küche gefegt?

RINGO: Seit wann haben wir denn einen Besen?

PAUL: Man müsste mal den Boden gründlich wischen, verkrustete Ränder abkratzen, die Fettspritzer wegputzen und den Kühlschrank auswischen. Wenn man bloß durchfegt, kann man es gleich lassen.

RINGO: Du machst dann lieber gleich gar nichts, oder was?

JOHN: Der ist gut.

RINGO: Was denn?

JOHN: „Seit wann haben wir denn einen Besen?“

PAUL: Du machst nie was in der Küche.

GEORGE: Aber echt, Ringo.

RINGO: Na und? Ich bin ja auch der „Schlagzeuger aus dem Durchgangszimmer“. Da könnte ich genau so sagen, was mich stört.

PAUL: Was denn?

JOHN: Ja. Was denn?

RINGO: Zum Beispiel laufen ständig alle durch mein Zimmer. George muss aufs Klo, Paul geht zu John, John ist im Wohnzimmer, dann geht Paul durch mein Zimmer zu John ins Wohnzimmer, und dann kommen Paul und John vorbei, George hinterher. Ihr klopft noch nicht mal an.

GEORGE: Du willst doch immer irgendwas „losmachen“.

PAUL: Also ich nehme große Rücksicht. Für mich bitte auch einen Tee.

RINGO: Ich auch.

John packt zum dritten Mal alles wieder aus.

- JOHN: Ich finde das okay: Wir laufen weiterhin ständig durch sein Zimmer und Mister Ringo muss nichts mehr in der Küche machen.
- PAUL: OK. Können wir das dann hier abrechen, George muss sich noch umziehen.
- JOHN: Ich sage: Wer kocht, spült. Abstimmung.
- GEORGE: Aber das ist doch total hirnrissig. Man wird bestraft, wenn man kocht.
- JOHN: Weißt du, was Paul mit seinen zwanzig Töpfen macht, wenn er fertig mit Kochen ist? Er denkt sich: angebrannt macht gar nichts, da schütte ich ein bisschen Wasser rein und lass es erst mal einweichen. Teller nicht leer gegessen? Pah, erst mal Wasser drauf. Ich verlange, dass über meinen Antrag abgestimmt wird.
- PAUL: Es ist viel leichter, die Sachen zu spülen, wenn sie eingeweicht sind.
- GEORGE: Wenn man die Sachen erst mal einweicht, löst sich schon mal alles vom Boden ab.
- JOHN: Und was machst du dann mit den Bröckchen?
- RINGO: Was für Bröckchen?
- PAUL: *zu John* Du spülst ja auch falsch.
- RINGO: Von Bröckchen kriege ich Brechreiz.
- JOHN: *dreht den Wasserhahn auf, erinnert sich Eown.* Wasser ist abgedreht.
- GEORGE: Scheiße! Ich muss vor dem Termin noch duschen.
- PAUL: Wir müssen spätestens in zwanzig Minuten los.
- JOHN: Ich habe noch einen wichtigen Tagesordnungspunkt. Ich finde es nicht in Ordnung, dass ich wenn ich Tee mache, tausendmal irgendwelche Nachbestellungen aufnehmen muss. Abstimmung.
- PAUL: Kommt nie wieder vor. Gut, –
- JOHN: Was ist das für eine beschissene Demokratie? Meine Anträge werden systematisch unterdrückt.
- GEORGE: Was machen wir denn jetzt mit dem Wasser. Ich muss noch duschen.
- RINGO: Ich habe auch noch einen Antrag. *er öffnet seinen Bademantel, darunter ein dämlicher Kostümvorschlag*
- GEORGE: Oh, Ringo.
- PAUL: RINGO!

BLACK

Szene 4

John und Paul tragen George ins Wohnzimmer, er wehrt sich.

GEORGE: Hört auf, ihr Spinner! Ich bring euch um! Lasst mich los, ihr habt sie doch nicht mehr alle, ich zeig euch an. Hört auf mit der Scheiße! Hört ihr jetzt mal auf mit der Scheiße?

JOHN: Ziehst du den Anzug freiwillig an?

GEORGE: Ich muss erst duschen. Lass mich los, du tust mir weh!

PAUL: Halt ihn fest, John.

John hält George fest, Paul packt Georges Anzug aus und fängt an, ihn auszuziehen.

GEORGE: Das wird euch noch Leid tun! Das wird euch noch sowas von Leid tun. Wartet's nur ab, bis ich euch in die Finger kriege –

PAUL: Halt ihm den Mund zu.

John hält ihm den Mund zu, Paul zieht ihn weiter aus. Ringo tritt mit einem neuen Accessoire auf.

RINGO: Was macht ihr denn da?

JOHN: Wir helfen George, seinen Anzug anzuziehen.

PAUL: Das Schwein wehrt sich. *zu Ringo* Mach dir das ab! Wir müssen gleich los.

RINGO: Mann. – John, dein Vater hat angerufen. Er hat gesagt: Jack hat doch keine Waschmaschine oder Jacks Waschmaschine ist kaputt gegangen. Ich soll dir sagen, er sitzt jetzt mit Jack im Pub und kommt sehr spät nach Hause. Du sollst morgen noch mal probieren.

JOHN: Okay. Danke. *George hat ihm in die Hand gebissen, er lässt los* Aua.

GEORGE: *in Unterhose* Ihr seid so ... fiese, brutale, bescheuerte ... Spinner.

PAUL: Fass ihn, John!

John und Paul wollen sich wieder auf ihn stürzen.

RINGO: zu George Das merkt bestimmt gar keiner, dass du nicht geduscht bist.

GEORGE: zu John und Paul Okay, okay. Ich zieh mich an. Ich zieh mich an. Okay.

PAUL: Dann mach mal.

GEORGE: Spinner.

George zieht sich langsam an.

RINGO: zu George Guck mal, ich und meine Hose, das ist viel schlimmer.

PAUL: zu John Gleich heult er sich wieder bei Ringo aus.

JOHN: zu Paul, guckt seine Hand an Und ich hab jetzt Tetanus.

RINGO: Neben John und Paul fällt das gar nicht auf, wenn du stinkst.

PAUL: Mach schneller, wir sind spät dran.

JOHN: Apropos spät dran, Mister McCartney. Wir haben noch was zu klären.

PAUL: Naja: McCartney/Lennon.

JOHN: Kann ich mit leben. Hört sich halt scheiße an.

PAUL: Ich finde McCartney/Lennon hört sich super an.

JOHN: Lennon/McCartney, das rutscht. Lennon/McCartney ist ne Marke.
McCartney/Lennon ist halt Sprachvergewaltigung.

RINGO: Lennon/McCartney, McCartney/Lennon, hört sich beides gut an.

PAUL: John, ich setze mich viel mehr für die Interessen der Band ein, als du –

RINGO: Stimmt. Paul kümmert sich immer um alles.

PAUL: Ich habe zum Beispiel die Anzüge organisiert.

JOHN: Ich kann halt besser Billardspielen.

RINGO: Da hat er Recht, Paul.

PAUL: Warum ist'n dir das auf einmal so wichtig?

JOHN: Ich hab halt mehr Plomben.

PAUL: Sonst ist dir auch alles egal.
JOHN: Ich hab halt dichteres Haar.
PAUL: Du machst nie was für die Band.
JOHN: Ich hab halt keine Angst vor Wasserrutschen.
GEORGE: Spinner!
RINGO: Macht doch einfach Armdrücken.
PAUL: Ringo!
JOHN: Ringo!
PAUL: Armdrücken hat doch gar nichts mit der Sache zu tun!
JOHN: Keine Angst, Paul.
PAUL: So was ist unfair.
JOHN: Okay, okay. Schere Stein Papier.
PAUL: Aber ohne Brunnen.
JOHN: Drei Siege, zwei Punkte Vorsprung.

John und Paul spielen Schere Stein Papier. Ringo und George beobachten sie dabei.

RINGO: Eins Null für John.
GEORGE: Spinner.
RINGO: Zwei Null für John.
GEORGE: Nennt euch doch die Aggro-Brothers.

John gewinnt zum dritten Mal in Folge.

JOHN: Ja! Lennon/McCartney! Tut mir echt leid.
RINGO: 3:0 für John.
PAUL: Langweiler.
GEORGE: Also, wegen mir können wir jetzt.
JOHN: All right!

Die vier verlassen die Wohnung.

Plötzlich läuft Wasser aus dem Hahn. George kommt noch einmal zurück und dreht ihn zu.

GEORGE: *ruft* Einer von euch Spinnern hat den Wasserhahn angelassen!

George verlässt schnell die Wohnung. Stutzend kommt er wieder zurück..

BLACK

SONG

ENDE

FOLGE 2

SONG

Szene 1

Ringo telefoniert. Das Wohnzimmer ist mit Säcken voller Fanpost zugestellt. (Circa 30)

RINGO: Hey Keith, hier ist Ringo, gibst du mir mal Charlie? – Natürlich gibt's bei euch einen Charlie. Charlie Watts. – Ohh, ich hasse Keith Richards.
Hey Charlie, hier ist Ringo. – Mir ist langweilig. Und dir? – Nein, geht nicht.
Ich kann nicht mit auf die Rennbahn. – Nein, geht nicht. Das gibt immer Ärger und Kreische. – Komm du doch hier her. – Na gut. Tschüss. – Ja. Grüß die Pferde von mir. Ja. *er legt auf*

George auf. Er stellt einige Säcke um, so dass er die Spüle erreichen kann. Holt sich die Seife.

RINGO: George?

GEORGE: Ja?

RINGO: Was machst du?

GEORGE: Ich hol Seife.

RINGO: Und dann?

GEORGE: Gehe ich aufs Klo.

RINGO: Und dann?

GEORGE: Oh, Ringo, du nervst.

RINGO: Ich hab gerade mit Charlie –

George ab. Ringo steht auf, stellt die Säcke so, dass eine Gasse entsteht, die zur großen Glasfront führt. Er setzt sich wieder auf die Couch. John auf. Er klettert über die Säcke zum Telefonsch

JOHN: Hey, Ringo. Alles klar?

RINGO: Mir ist langweilig.

JOHN: Du wolltest doch auf die Rennbahn.

RINGO: Keine Lust –

JOHN: Räum doch dein Zimmer auf. Oder hau ein Paar Briefe weg. Kauf was zu essen, reparier den Briefkasten, ruf doch Charlie Watts an und frag, ob er vorbei kommt.

RINGO: Charlie hat gesagt –

JOHN: Wasch dir die Haare.

RINGO: Da hab ich aber irgendwie keine Lust zu.

John geht zum Telefon und ruft den Pizzadienst an.

JOHN: *ins Telefon* Ja, Hallo. Hier Lennon, meine Kundennummer ist –

RINGO: Fällt dir was Gutes ein, was ich machen kann?

JOHN: *ins Telefon* Das ist die Sieben Drei Drei. Eine Pizza Spaghetti Bolognese mit dreifach Käse, doppelt scharfe Salami und getrocknetem Chili. Wie immer.

RINGO: Du langweilst dich nie.

JOHN: *ins Telefon* Okay, danke.

John legt auf, räumt Säcke um und geht zur Tür.

RINGO: Kannst du mir helfen mein Zimmer aufräumen? Bei dir geht das immer so schnell. Bitte.

JOHN: „Da hab ich aber irgendwie keine Lust zu!“ Rufst du mich dann, wenn die Pizza da ist?

John ab.

Ringo geht zum Fenster und öffnet es. Genüsslich setzt er sich auf die Couch, hört dem schrecklich lautem Mädchengeschrei zu und wartet, bis jemand kommt.

George auf. Er stolpert über einen Haufen von Säcken und knallt hin.

GEORGE: Scheiße. Kannst du bitte das Fenster zu machen, Ringo?

RINGO: Ich komm aber nicht dran, wenn du da liegst.

GEORGE: *er macht das Fenster zu* Bin ich denn umgeben von Spinnern? Bei dem Geschrei wird man wahnsinnig. Ich kreische doch auch nicht vor wildfremden Wohnungen rum.

RINGO: Werd doch Elektriker.

GEORGE: Konzerte, Fotopresseterminale: meinetwegen; auf dem Flughafen: OK. Aber auf keinen Fall vor Hotels und der eigenen Wohnung, ich meine, kriegen die denn nie genug? Letztlich ist Beatmusiker ein Beruf, so muss man das sehen. Die

ganze Geschichte ist ein Selbstläufer, es wird immer schlimmer. Daran kann man nichts ändern, *auftrumpfend* aber ich weiß es wenigstens!

RINGO: Es gibt sogar Puppen von uns, seit neustem.

GEORGE: Ich finde, wir haben ein Recht auf Privatsphäre.

RINGO: John hat erzählt, dass Dina – die vom Konzert in Manchester – ein Höschen anhatte, in das mit rot „Big Ringo“ eingestickt war, aber ich glaube, das hat er sich ausgedacht.

GEORGE: Ist was zu essen da?

RINGO: Ich bin nicht dran mit einkaufen. Ich wollte ja heute auf die Rennbahn.

GEORGE: *macht den Kühlschrank auf, Mädchengeschrei, er macht ihn schnell wieder zu*
Was ist das denn?

George macht das Fach auf, in dem sonst Spaghetti sind, Kreischen kommt heraus. Er macht es schnell wieder zu.

GEORGE: Das gibt's doch nicht.

Er guckt in die Brotdose, Mädchengeschrei, schnell wieder zu.

GEORGE: Das darf doch nicht wahr sein. Wir haben nichts zu essen da.

RINGO: John hat sich eine Pizza bestellt, da können wir bestimmt mit essen.

GEORGE: Alles wird immer schlimmer.

Paul herein mit Einkaufstüten und 100 Plüschtieren unter dem Arm, er sieht zerrupft aus.

PAUL: *singt* Pideldi-pideldi-pideldi-Pizza! Yippieh!

John auf.

JOHN: Ach, du bist es. Der echte „Singende Pizzabote“ wäre mit lieber.

GEORGE: Mir geht das alles total auf die Nerven.

RINGO: *zu Paul* Wie siehst du denn aus?

PAUL: *begeistert, zu Ringo* Du glaubst nicht, was da draußen los ist. Die sind ganz verrückt nach uns. *sieht die Unordnung* Was ist denn hier los? Ich dachte, du wolltest auf die Rennbahn?

GEORGE: *laut* Das kann so nicht weiter gehen, Leute!

RINGO: *zu Paul* Ich will nicht drüber reden.

- PAUL: Unsere Fans sind einfach genial. Die opfern alles für uns. Wir könnten spontan ein Konzert geben! Da stehen Hunderte vor unserem Haus.
- JOHN: Gute Idee. Wir laden die Mädels zum Tee ein und als Gegenleistung dürfen wir ihnen die Stimmbänder raus schneiden.
- GEORGE: Merkt ihr nicht, dass das alles nicht mehr normal ist?
- RINGO: Wir könnten was spielen.
- PAUL: *zu George* Vielleicht bist du nicht mehr normal.
- RINGO: Monopoly zum Beispiel. Oder Scrabble.
- GEORGE: *zu Paul* Hör auf damit. Mir reicht es langsam. Ich will meine Ruhe haben. Ich will in meinem Wohnzimmer sitzen und meine Ruhe haben. Ich will ein ganz normales Leben führen. Was ist daran nicht normal?
- JOHN: Wir knüpfen die Stimmbänder aneinander, so dass eine riesige Zwillie entsteht, und dann schicken wir einen Sack nach dem anderen retour. Lasst die Mädels rein!
- PAUL: *zu George* Okay, okay. Du hast Recht. Mit den Säcken muss was gemacht werden.
- RINGO: Mir hört nie jemand zu.
- GEORGE: Du verstehst doch gar nicht, worum es mir geht.
- PAUL: OK. Wir klären das. Plenum in einer viertel Stunde?
- RINGO: Immer die langweiligen Plenums.
- JOHN: Plenums sind ein wichtiges demografisches Institut, Mister Ringo.
- GEORGE: Ihr könnt mich alle mal.
- Währenddessen John, George und Ringo ab.*
- PAUL: Ich liebe dieses Leben als Beatmusiker!

BLACK

Szene 2

Die vier sitzen beim Plenum. John frisst seine Pizza. Im Laufe der Szene baut sich John einen Sack-Turm, auf dem er über allen anderen thront.

PAUL: OK. Was machen wir mit der Fanpost?

RINGO: Ich bin eigentlich gar nicht da.

GEORGE: Geh doch zur Rennbahn. Kann ich ein Stück, John?

JOHN: Aber gerne. Lass es dir schmecken.

RINGO: Auf der Rennbahn haben sie gestrichen und jetzt sind alle Pferde krank.

GEORGE: Danke.

RINGO: Ich will auch ein Stück.

JOHN: Nö.

RINGO: Du bist richtig gemein, John.

John gibt George ein Stück Pizza. George guckt es sich an und will gerade rein beißen ...

JOHN: Haalt! Das ist doch eine John-Spezial mit Bolognese –

GEORGE: Du bist widerlich.

JOHN: und doppelt scharfer Salami, du Spinner.

PAUL: OK.

JO+RI: OK.

GEORGE: OK. Ins Wohnzimmer kann man nicht mehr, vor die Tür kann man nicht mehr, das Fenster kann man auch nicht mehr aufmachen. Durch Ringos Zimmer kann man nicht mehr ...

JOHN: Aber echt, Ringo! Eine Woche Fernsehverbot!

RINGO: Wenn ich nicht da bin, muss ich auch nicht aufräumen.

JOHN: Das ist interessant: Kann jemand aufräumen, der eigentlich gar nicht da ist?

PAUL: *zu Ringo* Dein Zimmer musst du sowieso aufräumen, aber vielleicht hast du schon gemerkt, dass im ganzen Wohnzimmer große Säcke stehen, in denen lauter Briefe sind? Kapiert, Ringo?

RINGO: Behandel mich nicht wie ein Idiot, Paul!

JOHN: But, what about little Ringo? He can not even read them.

PAUL: Am besten legen wir gleich los.

- GEORGE: Man müsste das Problem an der Wurzel packen.
- RINGO: Du bist so gemein, John.
- GEORGE: Wenn wir uns jetzt hier mit den Briefen rumschlagen. Das bringt's doch nicht.
- JOHN: No me digas, hombre.
- PAUL: Wie fatalistisch bist du denn?
- RINGO: Hör auf, du weißt genau, dass ich das nicht verstehe.
- PAUL: Was anderes bleibt uns gar nicht übrig.
- JOHN: Non aprire prima, que il treno sia fermo!
- GEORGE: Als erstes müssen die Säcke hier raus.
- JOHN: Idi u pitschku materino!
- PAUL: Genau. An die Arbeit!
- RINGO: Du meinst, ich soll jetzt jeden Brief von den Säcken aufmachen, lesen, Blatt holen, mir was ausdenken, was hinschreiben, Briefumschlag holen, zum Briefkasten gehen und immer weiter und noch mal? –

John fischt sich einen Brief aus einem Sack.

- GEORGE: Adresse nicht vergessen, Ringo.
- RINGO: Wenn ich weggegangen wäre, hättet ihr es ja auch ohne mich gemacht.
- JOHN: Briefmarke nicht vergessen, Ringo.
- RINGO: Dann räum ich noch lieber mein Zimmer auf.

Ringo ab.

- PAUL: Hat Ringo eben gesagt, er räumt sein Zimmer auf?
- GEORGE: Du willst die Briefe doch nicht alle beantworten?
- PAUL: Wie stellst du dir das vor? Das sind unsere Fans, ohne die wären wir nichts.
- GEORGE: Also, mit meinem Leben hat das nichts mehr zu tun.
- JOHN: Oh, George. Nicht schon wieder die Tour. „Ich bin ein einsamer Holzfäller und seh die Welt aus meinem Astloch“.
- GEORGE: Hör auf damit, du weißt genau, dass ich das so nie gesagt habe.

- PAUL: Kommt, kommt, Jungs, was wir jetzt am wenigsten brauchen können, ist eine Diskussion.
- GEORGE: Ist das überhaupt üblich? Mir hat noch nie jemand erzählt, dass er seine Fanpost beantwortet.
- PAUL: OK. Okay, okay. Ich weiß nicht, ob das üblich ist. ICH fühle mich meinen Fans jedenfalls verpflichtet. Eine Band, die ihre Fans enttäuscht, hat bald keine Fans mehr. Für MICH gibt es da sonst keine Argumente!
- JOHN: Weißt du, an wen du mich gerade Erinnerst, Paul? An den dicken Ralph, der im Jugendgottesdienst die Gesprächsrunden geleitet hat. „Was uns nun bleibt, ist die Frage –“
- GEORGE: Ich habe Ralph gehasst. – Aber, es reicht doch, wenn wir sie aufheben.
- Ringo auf.*
- JOHN: *zu Ringo* Schon fertig?
- PAUL: Wieso das denn? Und: Wo willst du sie denn aufheben?
- JOHN: In Ringos Zimmer?
- RINGO: Na super.
- GEORGE: Bau doch einfach eine „Höhle“, Ringo, wie früher. Da kannst du einfach alles drunter stopfen.
- RINGO: Ph.
- JOHN: OK. Wir formulieren das so: Wir widmen uns in einem angemessenen Maß der Beantwortung unserer Fanpost. Falls das nichts bringt! bemühen wir uns, Alternativen zu finden. Schließlich will sich hier keiner unterdrücken lassen.
- GEORGE: Na ja. Bin ich dafür.
- RINGO: Ich enthalte mich.
- PAUL: *zu John* „In einem angemessenen Maß“, kann ich mir schon vorstellen, was das bei dir heißt. Aber okay. Vorschlag angenommen, Plenum beendet.
- JOHN: Wir können ja schließlich nicht ewig in so einem „Saustall“ leben. Gelle, Ralph?
- PAUL: Also los. Ich hole Papier und Stifte.
- RINGO: Alle Stifte sind bei mir, weil ich hab vorhin was mit Stiften gemacht.
- PAUL: Nervensäge.

RINGO: Selber Durchgangszimmer.

Paul ab. Ein Schrei.

JOHN: Ich glaub, es hat ihn.

GEORGE: Seit wann hast du nen Spiegel in deinem Zimmer, Ringo?

PAUL: *aus dem Off* Räum endlich dein Zimmer auf, Ringo!

RINGO: Mir schreibt ja sowieso keiner.

JOHN: *liest* „George, warum guckst du immer so traurig?“

GEORGE: Halts Maul.

JOHN: *liest* „was bedrückt dich?“

GEORGE: Das ist mein Brief! Gib her!

JOHN: „Manchmal habe ich das Gefühl“ –

RINGO: Das hört sich doch total nett an.

George will den Brief wegreißen. John hält ihn hoch.

GEORGE: Das ist privat, okay?

John guckt auf das Foto und bekommt einen hysterischen Lachkrampf

GEORGE: Du darfst das nicht angucken.

RINGO: Ist sie hässlich?

George und John zerren an dem Foto, es zerreißt.

GEORGE: Super. Jetzt hast du es zerrissen.

JOHN: Oooh, arme Jenny.

Paul auf mit Stiften und Papier.

RINGO: Mir ist immer noch langweilig.

PAUL: Dann sortier doch mal die Säcke. Vielleicht stellst du sie in einer langen Reihe auf, dann kann jeder von uns einen Sack nach dem anderen durcharbeiten.

GEORGE: Ich kann aber schon jeder denselben Text schreiben, oder?

JOHN: Was für einen Text? *zu Paul* Gib mal Papier.

PAUL: Den Füller nehme ich, ansonsten kannst du dir einen aussuchen.

Paul, George und John richten sich jeder auf seine Weise zum Briefbeantworten ein.

RINGO: In einem Sack ist ein scharfes Teil drin.

PAUL: Das glaubst du, da sind nur scharfe Teile drin.

RINGO: Du bist blöd, Paul. Ich mein ein echtes scharfes Teil.

JOHN: *einen Stapel Zettel auf den Knien, unterschreibt* „John Lennon“ – „John Lennon“, das dauert keine zwei Stunden.

GEORGE: Mehr als drei Zeilen kommen nicht in Frage.

PAUL: Ich finde, das macht sogar ein bisschen Spaß.

BLACK

Szene 3

John, Paul und George sind dabei, einen Fanbrief nach dem anderen „wegzuhauen“. Ringo stellt die Säcke in einer langen Reihe auf.

PAUL: *spricht beim Schreiben* „Liebe Barbara, vielen Dank für deinen schönen Brief.“
–

RINGO: Ich hab keine Lust mehr.

John geht zum Telefon.

GEORGE: *schaut kurz auf* Dann hau ein paar Briefe weg.

PAUL: „Leider kann ich dir kein Foto von mir schicken“ –

John nimmt den Hörer ab.

JOHN: *in den Hörer* Hallo? – Ich sag’s, ihm. Hey Paul, wiederhol noch mal den letzten Satz, die Nachbarn sind nicht mitgekommen.

RINGO: Ich habe keine Lust mehr!

PAUL: *zu John* Ich möchte meinen Fans etwas von der Liebe zurückgeben, die sie mir täglich schenken.

RINGO: Hallo. Mir ist langweilig.

PAUL: *zu Ringo* Dann – kleb Briefmarken auf. *spricht beim Schreiben* „Viele – Grüße – auch – an deine Mum.“

RINGO: Die Briefmarken reichen sowieso nicht.

Ringo beginnt, Briefmarken auf Briefe zu kleben.

JOHN: *zu Paul* Machen das bei dir in der Klasse alle so?

PAUL: Hör auf damit, John. *liest noch einmal den letzten Satz durch* „Viele Grüße auch an deine Mum,“ *spricht beim Schreiben* „Für“ –

JOHN: *den nächsten Briefbogen in der Hand, öffnet Paul nach* „Liebe Cathy“ –

PAUL: *liest beim Schreiben* „immer“ –

JOHN: *liest beim Schreiben* „Was geschieht eigentlich“ –

PAUL: *liest beim Schreiben* „Dein“ –

JOHN: *liest beim Schreiben* „in der wirklichen Welt?“ –

PAUL: *unterschreibt* „Paul McCartney“

JOHN: *unterschreibt* „John Lennon“

John faltet den Briefbogen und tütet ihn ein. Er will eine Briefmarke drauf kleben.

RINGO: *zu John* Das ist mein Job!

John klebt die Marke trotzdem auf.

PAUL: Du musst schon richtige Briefe schreiben.

RINGO: Ich geh mal kurz auf Klo.

JOHN: Oh, Mister „McCartner“, der Gewinner des Literaturpreises in der siebten Klasse, schreibt so schöne Briefe.

RINGO: Hallo. Ich geh mal kurz auf Klo.

PAUL: Ich stelle für meine Fans ja auch etwas anderes dar als John Lennon.

JOHN: Echt? Was denn?

RINGO: Hallo, ich –

GEORGE: *zu Ringo* Dann geh doch!

Ringo ab.

JOHN: Hört mal zu, aus nem Brief an Ringo: „Vielleicht gehen wir mal zusammen zum Tanzen aus. Du kannst mich jederzeit bei mir zu Hause abholen. Du hast doch einen Wagen?“

GEORGE: Wie heißt denn die Kleine?

JOHN: *Patty. er zieht ein Foto von Patty aus dem Briefumschlag.* Wow! Patty ist ja schon eine richtige Frau!

Er gibt das Foto an George weiter. Paul guckt über Georges Schulter.

PAUL: O là là, da wird unser kleiner Ringo aber voll tanken müssen.

GEORGE: Ich versteh das einfach nicht. Wieso will Patty gerade mit Ringo zum Tanzen ausgehen. Ringo tanzt wie der letzte Trottel.

JOHN: Ringo hat halt 'nen Wagen.

PAUL: Oh, Baby! You can drive my car!

JOHN: *liest beim Schreiben* „Hey Baby – you – can drive – my car“ *unterschreibt* „John Lennon“

PAUL: Das ist gut.

JOHN: *liest beim Schreiben* „Das ist gut.“ *unterschreibt* „John Lennon“

PAUL: *singt* „Baby you can drive my car“ Baby you can drive my car

JOHN: *erfindet aus dem Stehgreif dazu* Hello, my name is Ringo Starr ... *zieht einen neuen Brief hervor, guckt sich das beiliegende Foto an, darauf ein hässliches Mädchen mit Brille* Oh Paul, hier was ganz Heißes für dich.

Paul guckt sich das Bild an und muss lachen.

GEORGE: *hat sich einige Briefe durchgelesen* Ich frag mich echt, ob die sich überhaupt vorstellen können, wie wir hier leben. „Ich wünschte, ich könnte mit euch befreundet sein, die Beatles halten immer zusammen“, oder hier: „ihr seid immer so gut gelaunt“ ... „Es muss herrlich sein, mit John, Paul und Ringo um die Häuser zu ziehen.“ ... Wie kommen die eigentlich darauf?

PAUL: Die kennen dich besser als du selbst.

JOHN: Komm Paul, ich denk mir was für den Text aus. Also: Patty liebt Ringo und Ringo findet Patty wirklich scharf. Ringo hat keine Zeit, weil er berühmt werden will, Patty will eine feste Beziehung. Ringo hält sich Patty warm, lockt sie mit dem Angebot, sein Auto fahren zu dürfen, Baby you can drive my car, der verkommene, karrieregeile Musiker ist unfähig eine feste Bindung einzugehen. Befriedigt denkt er daran, wie Patty in seinem Auto durch die

Stadt fährt. Patty reicht das nicht. Trickreich wickelt sie Ringo ein, nebenbei hat sich Patty die kaltschnäuzige Art von Ringo abgeschaut. Längst ist sie die wahre Besitzerin des Wagens geworden, hat den Spieß umgedreht und Ringo für immer an sich gebunden. Wenn Ringo den Wagen halten will, bleibt ihm nichts anderes übrig, als auf Patty zu hören. Kess sagt sie: Na dann lass uns mal durchs Leben tanzen, mein kleiner Chauffeur.

PAUL: Guck mal, wir machen: Strophe – Baby you can drive my car – Strophe – Baby you can drive my car – Strophe – Baby you can drive my car. Was hältst du davon, wenn wir im Refrain nach der zweiten Strophe alle zusammen: Beep-beep-beep machen, wie eine Autohupe.

JOHN: Besser: *singt* Beep-beep-mm, beep-beep-yeah.

PAUL: Okay. Das ist gut.

GEORGE: Spinner. Ihr denkt euch wieder einen Mist aus. *ist mit dem Abschreiben des Textes fertig* Fünfzig.

PAUL: Was? Nie im Leben hast du in der kurzen Zeit fünfzig weg gehauen. Du hast dir doch gar keine Mühe gegeben.

GEORGE: Ich bin doch nicht blöd. Wo sind jetzt die Briefumschläge und die Briefmarken?

JOHN: Du bist so langweilig, Paul.

GEORGE: *ruft* Ringo!

PAUL: *öffnet John nach, wie er eine Unterschrift nach der anderen hin rotzt* John Lennon, John Lennon, John Lennon. *wieder er selbst* Dann rotz' doch gleich in den Briefumschlag.

RINGO: *ruft vom Klo* Ich hab zu tun!

JOHN: Gute Idee.

GEORGE: Spinner.

John rotzt in einen Briefumschlag und klebt ihn zu.

JOHN: *er lutscht den Briefbogen ab* Und jetzt ein Zungenkuss für Lucy.

GEORGE: Ich hol mal meine Gitarre.

George ab. John tütet den Brief ein. Ringo auf.

RINGO: Hier ist es langweilig. Charlie Watts hat mir erzählt, dass die Stones eine echte Wasserschlange geholt haben. Und ich darf hier den Briefmarkenkleber machen.

- JOHN: *wirft Ringo einen Brief zu Hey, Patty hat dir geschrieben.*
- RINGO: *Patty? Kenn ich nicht. guckt sich das Foto an Hey, die sieht gut aus. beginnt, den Brief zu lesen*
- JOHN: *Wenn du dich nicht mit Patty treffen willst, würde ich sie mal anrufen.*
- RINGO: *liest Oh, Patty will mit mir tanzen gehen.*
- JOHN: *er zieht eine Blechbüchse aus dem Sack heraus Scheiße, was ist das denn?*
- RINGO: *Das scharfe Teil meine ich.*
- George mit Gitarre auf. Setzt sich und erfindet die Gitarrenbegleitung zu „Baby You Can Drive My Car“.*
- JOHN: *Für dich, Paul. er öffnet die Dose vor Pauls Nase Riech mal.*
- PAUL: *riecht die verschimmelten Aprikosen Bäh, was ist das? Verschimmelte ...?*
- RINGO: *schnell Ich muss mal aufs Klo.*
- Ringo ab.*
- JOHN: *Ich würde sagen, Aprikosen.*
- PAUL: *guckt entgeistert in die Dose Das sieht aus wie ... rohe Eier? Wer schickt mir denn rohe Eier? liest den beiliegenden Brief „Die habe ich extra für dich gepflückt ...“*
- GEORGE: *Ich hab mal ausgerechnet: wenn wir in dem Tempo weiter antworten, brauchen wir noch 50 Stunden. Wenn Ringo mithilft schätzungsweise 52.*
- PAUL: *Wir müssen uns eben beeilen.*
- JOHN: *Einspruch, Mister „McCartner“. Jetzt wird nach Alternativen gesucht.*
- PAUL: *Fünfzig Stunden. Bei zehn Stunden täglich in fünf Tagen, bei fünf Stunden am Tag zehn Tage. Auf welches Modell können wir uns einigen?*
- GEORGE: *Du bist nicht normal, Paul.*
- JOHN: *Stop. Wir fahren die Säcke jetzt zu unseren Eltern. Von mir aus können wir sie in Müllsäcke einwickeln, damit es keiner merkt, aber alles andere kannst du alleine machen.*
- PAUL: *Ich weiß nicht.*
- JOHN: *Hey. Dir geht es darum, dass wir hier korrekt vorgehen. Okay! Deine Eltern schreiben wunderbare Briefe. Das weiß jeder.*

GEORGE: *zu Paul* Dein Vater sammelt doch auch alle Zeitungsartikel. Das wird denen Spaß machen.

PAUL: Ich weiß nicht.

JOHN: Hör mir mal zu, Paul: Willst du Musik machen, oder Briefe beantworten?

PAUL: Aber wenn Grand-Pa die Briefe in die Hände bekommt ...

GEORGE: Ich hol schon mal Müllsäcke.

Ringo auf.

RINGO: Stell euch mal vor wie cool: ein Song über ein gelbes U-Boot. Autos haben alle, aber wer hat schon ein U-Boot?

BLACK

Szene 4

Ringo sitzt auf Johns „Thron“, die „Aprikosendose“ in der Hand, er schlägt mit einem Stick immer wieder darauf. Auf seiner Stirn klebt eine Briefmarke. George und John packen die Fanpost-Säcke in Müllsäcke ein, Paul räumt Ringos Zimmer auf.

RINGO: *er schlägt einen monotonen Rhythmus auf der Dose, John wirft ihm ein Kordelknäuel an den Kopf* Pat-ty, Pat-ty, Tan-zen, knut-schen –

JOHN: Das hört sich ganz toll an, probiers mal ohne Ton.

PAUL: *aus dem Off* Guckst du mal, Ringo?

RINGO: Ihr könntet ruhig mal dankbar sein.

GEORGE: Das machen wir auch, Ringo.

JOHN: *zu George* Sack.

John wirft Ringo irgendwas an den Kop..

PAUL: *aus dem Off* Ringo?

RINGO: *trommelt* Ich ha-be ei-ne su-per Idee!

JOHN: Ich liebe es, wenn du dich langweilst.

RINGO: Will nicht jemand was kochen? *trommelt*

GEORGE: Bist du eigentlich eine Frühgeburt, Ringo?

RINGO: Dann sa-ge ich euch auch, was ich mir ein-ge-fal-len ha-be.

Paul auf, in der Hand einen Lockenstab.

PAUL: Okay, Ringo. Man kann den Boden jetzt wieder betreten. Ich habe verschiedene Stapel gemacht, aber den Rest musst du dann schon ...

RINGO: Ja, ja. Nerv nicht.

PAUL: Ich habe gerade dein Zimmer aufgeräumt!

RINGO: Wolltest du doch. Außerdem ich hab was Tolles.

PAUL: *zu George und John* Wusstet ihr, dass Ringo einen Lockenstab hat?

JOHN: Sack.

GEORGE: Hier. Hilf mal mit, Paul.

RINGO: *trommelt* Ba-by you-can-drive-my-car.

PAUL: Wieso habt ihr die Kröte nicht längst abgeschlachtet?

GEORGE: Ich mach das hier noch fertig, dann dreh ich ihm den Hals um.

JOHN: Den setzen wir später wieder bei seiner Mutter ab.

RINGO: Ich habe einen Plan!

PAUL: Keiner will es hören, Ringo!

GEORGE: Kannst du nicht einfach den Mund halten und mithelfen?

RINGO: Sagt „Bitte, bitte, lieber Ringo“. – Weil wir dann nie wieder Ärger mit Fans haben.

PAUL: Dann sag's doch endlich.

GEORGE: Na, da bin ich ja mal gespannt.

BLACK

Szene 5

Die Beatles haben angeklebte Bärte und haben die in Müllsäcke gesteckten Säcke unter den Armen.

GEORGE: Oh, Ringo.

PAUL: Ich weiß nicht, ob das –

RINGO: Inkognito!

JOHN: Also, George sieht ziemlich blöd aus.

GEORGE: Meine Oma hat immer gesagt: „Alle Menschen tragen Masken.“

RINGO: Jetzt können wir ganz normal raus gehen.

Vorhang, den Rest als Hörspiel.

PAUL: Ich weiß nicht –

RINGO: Inkognito!

Die Haustür geht auf, Mädchengeschrei setzt an, hält inne.

GEORGE: Probieren wir es bis zum nächsten Kiosk.

PAUL: Oh, oh.

Vereinzeltes Murmeln, Fragen.

JOHN: Wire komme aus Polä.

RINGO: Klappt doch.

Das Mädchengeschrei flammt erneut auf, schwillt an und begräbt alles unter sich.

BLACK

SONG

ENDE

FOLGE 3

SONG

Szene 1

Die Beatles sitzen am Frühstückstisch. Es gibt kaum was zu essen. Neben Georges Teller liegt ein Manuskript, das er zufrieden durch liest. Ringo ist noch sehr müde und bekommt nichts mit. John kommt rein, er hat schlecht geschlafen. Er möchte eine Tasse Tee trinken, die Kanne ist leer. Er sieht, dass nichts zu essen da ist und geht zum Kühlschrank.

JOHN: Guten Morgen!

GEORGE: Guten Morgen, John. Schlecht geschlafen?

Der Kühlschrank ist auch leer. John knallt die Tür zu.

PAUL: Ich hatte einen schrecklichen Alptraum heute Nacht. –

JOHN: Schlecht schlafen ist nicht das Problem, George, schlecht aufwachen ist das Problem.

John guckt in die Brotdose. Leer.

GEORGE: So Tage kenne ich. Furchtbar.

George interessiert sich nur noch für das Manuskript.

PAUL: Ich hatte so einen richtig schlimmen Alptraum.

JOHN: Hast du zufällig irgendwo Brot gebunkert, Paul?

GEORGE: Brot ist alle.

JOHN: Wo hast du das Brot her, Ringo?

Ringo döst vor sich hin, John nimmt ihm das Brot von seinem Teller.

PAUL: Also. Wir haben zu viert hinter einem von diesen dicken schwarzen Vorhängen gestanden. Es war klar, dass er jeden Moment hochgehen wird.

John bemerkt, dass die Butter alle ist.

JOHN: Was soll'n das hier?

PAUL: Ich musste alles alleine machen. Rate mal, was ihr drei gemacht habt?

JOHN: Ich will's nicht wissen.

PAUL: Nichts. Ihr seid ständig abgehauen und habt nichts gemacht. Es war grauenhaft.

JOHN: C'est la vie. – Gibt's hier nicht wenigstens irgendwas zu essen?

GEORGE: *schaut kurz auf* Milch ist noch da.

PAUL: Ringos Schlagzeug war noch nicht aufgebaut, George war auf einmal ganz weg und du hast die ganze Zeit gesagt: „Paul, du bist ein angepasster Langweiler.“

JOHN: Bist du ja auch. – Geht hier nie jemand einkaufen?

John trinkt ein Glas Milch, die Milch ist sauer.

JOHN: Ouääh.

RINGO: *im Halbschlaf* Ist noch Tee da?

PAUL: Der Punkt ist doch, dass ich ja nicht ohne Grund so einen Traum habe.

JOHN: Aha.

GEORGE: Kann ich bitte ein Stück Küchenrolle haben?

Paul gibt ihm ein Stück Küchenrolle. George hat fertig gelesen und wischt sich den Mund ab.

PAUL: Na ja, außer mir kümmert sich keiner um was. *zu John* Du zum Beispiel. Du willst „einfach nur Musik“ machen und siehst nicht, dass wir damit auch noch unseren Lebensunterhalt verdienen müssen.

JOHN: Soso.

GEORGE: Ich mache Musik, weil ich dabei intensiv wahrnehme, wie ich bin.

PAUL: Irgendwer muss sich um Kontakte kümmern.

JOHN: Du bist doch schließlich unser Arschkriecher vom Dienst.

PAUL: Ich bin nicht euer Arschkriecher vom Dienst!

JOHN: Ach so?

PAUL: Ich möchte einfach, dass meine Arbeit respektiert wird.

GEORGE: Ich muss dann mal.

George steht auf.

- RINGO: *im Halbschlaf* Kann ich eine Tasse Tee?
- JOHN: Du bist okay, Paul. Andere Menschen sind anders, ich zum Beispiel. Du würdest alles machen, um deinen Marktwert künstlich in die Höhe zu treiben. Bei mir ist das anders. Selbst wenn ich wollte, ich könnte meine Seele gar nicht verkaufen.
- PAUL: Verstehe ich nicht.
- RINGO: *im Halbschlaf* Ist noch Tee da?
- GEORGE: Letztendlich streitet ihr euch doch nur darüber, ob man sich als Künstler darum kümmern soll, oder eben nicht küm –
- JOHN: Du bist doch der Geschäftsmann! Du würdest dir doch sogar einen Orden von der Queen überreichen lassen.
- PAUL: Was soll das denn jetzt? Natürlich würde ich einen Orden von der Queen annehmen. Warum denn auch nicht?
- JOHN: Weil die Queen ein Kapitalist ist!
- GEORGE: Ich geh mal in mein Zimmer. Was macht ihr heute?
- RINGO: *im Halbschlaf* Ist noch Tee da?
- PAUL: Ich werde heute jedenfalls nichts anfassen, was im Entferntesten mit Arbeit für die Band zu tun hat.
- GEORGE: Sehr gut. Mein Prototyp ist nämlich fertig.
- George ab.*
- JOHN: Weißt du, was der Unterschied zwischen dir und mir ist, Paul?
- RINGO: *ist aufgewacht* Paul trägt ihn links und du rechts?
- PAUL: Ich trage ihn nicht links!
- JOHN: Ich würde niemals einen Orden von der Queen annehmen.
- PAUL: Darum geht es doch gar nicht.
- JOHN: Ich schieß nämlich auf die Royal Family.
- RINGO: Ich würde die Queen gerne mal kennen lernen.
- PAUL: Eben. Ich auch.
- JOHN: Ich nicht.

RINGO: Sie ist bestimmt nett.

JOHN: „Nett“, was ist das denn? – Ringo, kapiert du gar nichts? Sie kann „nett“ sein, wie sie will, in erster Linie ist die Queen ein Potentat!

RINGO: Wollen wir heute Monopoly spielen?

PAUL: Nein.

JOHN: Das Wichtigste ist, dass man sich nicht verkauft.

RINGO: Aber –

JOHN: NEIN, Ringo!

PAUL: Nein, Ringo.

RINGO: Warum denn nicht, Paul?

PAUL: Darum.

JOHN: Ich würde jedenfalls niemals einen Orden von der Queen annehmen!

RINGO: Warum denn nicht, John?

PAUL: Es ist immer dasselbe, wenn wir Monopoly spielen.

RINGO: Na und?

BLACK

Szene 2

Ringo sitzt auf der Couch und langweilt sich.

RINGO: *ruft* Jo-honn? Kommst du mal?

George auf, er trägt ein helm-artiges Ungetüm aus Fahrradschlauch auf dem Kopf. Ringo bemerkt ihn nicht.

RINGO: *ruft* Wer spielt mit Monopoly?

George wandert im Zimmer herum; immer so, dass Ringo ihn nicht sieht. Dabei nimmt er Ringos Laute durch das Gerät auf seinem Kopf interessiert wahr.

RINGO: *ruft* Wenn keiner von euch Nein sagt, fang ich gleich an aufzubauen.

Keine Reaktion von den anderen zu hören.

RINGO: ruft Ich bin der Glückshut!

Ringo steht auf, um das Spiel zu holen. Als er George direkt hinter sich sieht, erschreckt er sich fast zu Tode.

RINGO: kreischt Aaaaah!

GEORGE: schreit Au.

Er zieht sich das Gerät aus.

RINGO: schreit George!

GEORGE: schreit Schrei nicht so.

RINGO: Wenn du mich so erschreckst.

GEORGE: Tut mir Leid.

RINGO: Was'n das?

GEORGE: Ich wollte nur was ausprobieren.

RINGO: Darf ich auch mal?

GEORGE: Ähm ... ist noch nicht ganz fertig, vielleicht später.

RINGO: Gib doch mal her.

Ringo grabscht nach dem Gerät.

GEORGE: Vorsicht, das ist ein Prototyp.

RINGO: Zeig doch mal.

GEORGE: Vorsicht! Das ist ein Wahrnehmungsverstärker, also ein Prototyp. Damit nimmt man Geräusche anders wahr, als sie in „Wirklichkeit“ sind.

RINGO: Ich will auch mal.

GEORGE: Aber nur, wenn du ganz vorsichtig bist.

RINGO: Machs mir mal um.

Ringo hält seinen Kopf hin und George schnallt ihm das Gerät vorsichtig um.

GEORGE: Du musst ganz vorsichtig sein, die Klebestellen sind noch provisorisch.

RINGO: Hör mal auf. – Hör mal auf! Das kitzelt.

GEORGE: Jetzt musst du was sagen.

RINGO: Was?

GEORGE: Du musst was SAGEN.

RINGO: Ich versteh dich nicht.

Ringo rupft an dem Gerät, um sein Ohr frei zu bekommen.

GEORGE: Du machst es wieder kaputt.

Ein Stück Schlauch vom Gerät reißt ab.

RINGO: Ooh.

GEORGE: Super, Ringo.

George schnallt Ringo das Gerät vorsichtig wieder ab.

RINGO: Das kitzelt so.

GEORGE: Halt still.

RINGO: Das juckt total. Da musst du was Weiches rein machen.

GEORGE: Jetzt kann ich alles noch mal neu berechnen.

RINGO: Tut mir leid. – George?

GEORGE: Ja ...

RINGO: Weißt du, was wir nachher alle machen?

GEORGE: Was denn?

RINGO: Paul und John haben schon Ja gesagt.

GEORGE: Oh, bitte nicht Monopoly!

BLACK

Szene 3

Ringo baut das Monopolspiel auf und John macht zwei Milchshakes.

JOHN: Was ist das Wichtigste, Ringo?

RINGO: Vier durchzählen. Tempo halten. Timing.

JOHN: Nein, Ringo, nein. Das Wichtigste ist, dass man sich nicht verkauft. – Was ist das Wichtigste, Ringo?

RINGO: *überlegt* Dass man sich nicht verkauft?

JOHN: Genau. – Willst du „Schokko“-Streusel in dein Shake?

RINGO: Ja, und mach mal noch zwei Löffel von dem steifen Honig dazu. – Was bist du bei Monopoly, John?

JOHN: Ich bin der Hammer. – Ich glaube, du hast es noch nicht verstanden.

RINGO: Hammer gibt es nicht. Es gibt noch den Glücksschuh, Hufeisen, Schiffchen.

JOHN: OK. Mister Ringo will sich nicht verkaufen. Da kommt die Queen vorbei und sagt: „Hallo, Ringo. Darf ich Dir einen Orden um den Hals legen?“

RINGO: Klar.

JOHN: Nein, Ringo, nein! Das ist ein politischer Vorgang von großer symbolischer Bedeutung. Du darfst dir von der Queen nichts schenken lassen. Egal, wie nett sie ist.

RINGO: Wenn ich geschenkt kriege, verkauf ich mich doch nicht.

JOHN: Falsch, Mister Ringo. Der Orden ist die Gage für deine Seele. – Der Honig löst sich nicht auf.

RINGO: Du musst das Glas heiß machen.

JOHN: Aye aye, Reverendt Rutch.

RINGO: Ich glaube das nicht, dass die Queen so böse ist.

JOHN: Sie vertritt die imperialistischen Interessen eines Staates.

RINGO: Wenn mir meine Mum was zu Weihnachten schenkt, freue ich mich doch auch.

JOHN: Eeben.
RINGO: Siehste.
JOHN: Ach, Ringo. Es geht doch nichts über ein emotionales Wertesystem.
RINGO: Was bist du jetzt?

BLACK

Szene 4

George sitzt mit dem Gerät auf dem Kopf im Wohnzimmer. Paul kommt herein.

PAUL: George! Ist das dein „Prototyp“?
GEORGE: Du machst dich lustig über mich.
PAUL: Nein. Nein. Ich finde den Helm verrückt! Mordsteil. Was kann man damit anstellen?
GEORGE: Im Ernst?
PAUL: Ja. Echt. Im Ernst.
GEORGE: Dazu muss ich ein bisschen weiter ausholen.
PAUL: Okay!
GEORGE: Echt?
PAUL: Ok.
GEORGE: Also gut. So mit dreizehn, vierzehn hab ich mal eine Gitarre gebaut. Ich muss mal irgendwo etwas über Gitarrenbau gelesen haben, keine Ahnung. Jedenfalls habe ich mir dreischichtiges Spanholz besorgt. Daraus habe ich dann die Form ausgeschnitten. Da hab ich dann kleine Vierecke rausgesägt, Holzdübel rein gesteckt und die Vorderseite dran befestigt. –
PAUL: Echt?
GEORGE: Das Problem war nur, dass der Kopf und der Hals ...

PAUL: Was war mit dem Kopf und dem Hals?

GEORGE: Sie waren nicht aus einem Stück.

PAUL: Und das da ist deine zweite misslungene Gitarre? – Aber okay, man sieht, du arbeitest dich langsam ran.

GEORGE: Ja klar, ich wusste, dass du das nicht verstehst.

PAUL: Das war ein Witz, George. Ich weiß doch, dass du seit Wochen an deinem „Wahrnehmungsverstärker“ rum bastelst. Das war ein Wi-hitz. Ich finde dein Projekt wirklich sehr außergewöhnlich.

GEORGE: Also mir bringt es eine neue Hörerfahrung. Das Interessante daran ist, dass man sich und seine eigene Stimme anders wahrnehmen kann.

PAUL: Verstehe. Das funktioniert also wie normale Kopfhörer?

GEORGE: Das ist nicht dasselbe. Diese Schläuche nehmen Geräusche an Stellen auf, die sonst außerhalb des Wahrnehmungsbereiches vom Ohr liegen. Setz mal auf.

PAUL: Aha. Okay.

George schnallt das Gerät ab und befestigt es um Pauls Kopf.

PAUL: Das kitzelt.

GEORGE: Sag mal was.

PAUL: Was?

GEORGE: Sag mal was!

PAUL: *testet das Gerät* Ich versteh dich nicht. Ich sag jetzt mal was. Wow. Das ist ja abgefahren.

GEORGE: Krass, oder?

PAUL: Fast ein bisschen unheimlich. *erschreckt sich selber* Boooh!

GEORGE: Ich finde es angenehm. Wie im Traum.

PAUL: *singt ein paar Töne* Bap bap belaou. Huoouh!

GEORGE: Beiß mal mit den Zähnen aufeinander.

PAUL: Hä?

George macht es ihm vor und beißt mehrmals überdeutlich die Zähne aufeinander. Paul beißt mehrmals die Zähne aufeinander.

PAUL: Ouäh. Das ist eklig.

GEORGE: Ich mach es dir mal wieder ab.

George macht Paul das Gerät vom Kopf los. Und sich wieder an.

PAUL: Nee, aber echt Respekt, George. Wenn ich ehrlich bin, als ich dich mit dem Ding auf dem Kopf gesehen hab, hab ich gedacht: Jetzt ist er ein für alle mal unter die Verrückten gegangen. Nee, aber echt Respekt, George.

GEORGE: Deswegen hab ich das mit der Gitarre erzählt. Aber ich glaube du verstehst das nicht –

PAUL: Neenee, schon klar. Ich hab das ja auch nur im ersten Augenblick gedacht. Das Ding sieht aber auch so doof aus.

Paul guckt George an und muss lachen. George grinst unter dem Gerät.

BLACK

Szene 5

Paul, Ringo und George (mit dem Gerät auf dem Kopf) sitzen vor dem aufgebauten Monopolspiel und warten auf John.

PAUL: Joo-ohn! Meine Lust auf Monopoly ist so gut wie weg.

GEORGE: Meine auch. John!

RINGO: Abgemacht ist abgemacht.

PAUL: Dann fangen wir jetzt einfach an.

GEORGE: Aber dazu muss John da sein.

PAUL: Quatsch!

RINGO: Ich hol ihn.

Ringo ab.

PAUL: Okay. Ich teil schon mal das Geld aus.

GEORGE: Du machst die Bank?

PAUL: Hauptsache, Ringo macht nicht die Bank.

GEORGE: Dann mach ich die Straßen. John betrügt immer.

Ringo und John auf.

RINGO: Ich will Bank sein.

Als John George sieht, muss er lachen. .

JOHN: Bist du jetzt völlig durchgeknallt? Suchst du ne neue Freundin? Hast du einen neuen Arzt? Dir ist doch echt nicht mehr zu helfen, George.

GEORGE: Okay, das war's, danke Ringo, danke Paul, ich spiele nicht mit.

George will ab.

RINGO: Nein, George! Abgemacht ist abgemacht.

JOHN: Unterstreicht deinen Typ, Georgie.

GEORGE: Ich lasse mich von dir nicht mehr beleidigen.

PAUL: Bleib doch. John meint das nicht so.

GEORGE: Natürlich meint er das so.

JOHN: Natürlich meine ich das so. Man muss George doch nur angucken. – Mister Landlord. Haben Sie einen neuen Mitbewohner?

John klopft gegen den Wahrnehmungsverstärker.

PAUL: Sei nicht so gemein, John.

RINGO: Komm, wir vertragen uns jetzt und spielen Monopoly.

GEORGE: John. Ich weiß, dass ich empfindlich bin, aber ich finde, dass du Witze auf meine Kosten machst.

JOHN: Ich bin stolz auf dich, dass du dich für die öffentliche Belustigung aufopferst.

GEORGE: Das ist mir zu blöd.

George ab.

- JOHN: *ruft ihm hinterher* Dafür hast du dir einen Orden von der Queen verdient.
- RINGO: Toll, John. Du bist richtig gemein. Wir haben schon seit zwei Wochen nicht mehr Monopoly gespielt.
- PAUL: Du bringst aber auch echt alle harmonischen Situationen zum Platzen, John. Kannst du dich jetzt bitte bei ihm entschuldigen?
- JOHN: Bei wem denn?
- RINGO: Wir spielen nie Monopoly! Die Stones sind eine viel bessere WG als die Beatles. Die spielen immer was und wir spielen nie Monopoly!
- JOHN: Wegen mir können wir anfangen.
- PAUL: John. Du hast George verletzt. Seit Wochen bastelt er an dem Ding rum. Das weißt du ganz genau.
- JOHN: Das ist dein Job, George in den Arsch zu kriechen. Soll er das Ding halt mal vorführen. Soll er doch mal zeigen, was für ein Ding er da gebaut hat!
- RINGO: Die Stones gehen jede Woche zusammen auf den Flohmarkt. Mir ist immer langweilig und denen ist nie langweilig.
- PAUL: Okay. Ich gehe jetzt zu George und sage ihm, dass du dich heute selbst nicht im Griff hast und auch nicht in der Lage bist, dich zu entschuldigen. Aber ich bitte dich, keine weiteren Anspielungen über das Ding an seinem Kopf zu machen.
- RINGO: Die Stones haben eine echte Wasserschlange!
- JOHN: Mister Paul. Halten Sie mich nicht für einen gänzlich unzivilisierten Menschen. Habe ich Ihren kleinen Freund beleidigt? Das wollte ich nicht.
- PAUL: George ist nicht mein kleiner Freund, er ist unser kleiner Freund und mein kleiner Freund heißt nicht George.
- JOHN: Lieber Mister Paul.
- PAUL: Lass uns jetzt einfach in Frieden eine Runde Monopoly spielen, okay? Kriegst du das hin?
- RINGO: Wir spielen nie Monopoly!
- JOHN: Aber mein lieber Mister Paul. Was für eine Frage.
- PAUL: Ich warne dich.
- Paul ab.*

RINGO: Wir spielen nie Monopoly!

JOHN: Wie spielen Monopoly, ich bin in Siegerlaune. Pass mal besser auf, Shorty.

RINGO: Sag nicht Shorty zu mir.

Paul und George auf.

GEORGE: John. Es tut mir leid. Ich habe überreagiert.

JOHN: Ein Mal verzeihe ich Ihnen noch, Mister George.

PAUL: Ich bin die Bank.

RINGO: Nein. Ich bin die Bank.

GEORGE: Ringo!

RINGO: Jaja, schon gut. Dann will ich aber die Straßen machen.

GEORGE: Ich mach die Straßen.

RINGO: Dann verwalte ich die kleinen –

JOHN: Sind die Herren dann bereit, sich von mir ausnehmen zu lassen?

BLACK

Szene 6

Die Beatles spielen seit einiger Zeit, noch sind nicht alle Straßen aufgekauft, es zeichnet sich ab, dass John der Großkapitalist wird, George drei kleinere Straßenzüge bekommt, Ringo die Bahnhöfe hat und Paul nur einzelne Straßen.

PAUL: Monopoly ist letztlich einfach nur ein Glücksspiel.

JOHN: Glück muss man erst mal haben, Mister Paul. Dazu braucht man auch Intelligenz; wenn Sie glauben, dass Glück vom Himmel fällt, haben Sie sich geschnitten.

PAUL: Hahaha.

RINGO: Mach endlich!

GEORGE: Du bist dran, Paul.

RINGO: Verkaufst du mir deine Bahnhöfe, John?

PAUL: Hallo! Ich bin dran, Ringo.

Das Telefon klingelt.

RINGO: Wir können jetzt nicht ran gehen.

Das Telefon klingelt.

PAUL: Wer weiß, wer dran ist.

JOHN: Die Queen für Mister McCartney.

Das Telefon klingelt.

PAUL: Ich geh ran.

GEORGE: Würfel erst mal.

Das Telefon klingelt.

PAUL: *in den Hörer* McCartney? – Oh, hallo, du, es geht gerade gar nicht.

GEORGE: Ich hasse es, wenn man ein Spiel unterbricht.

JOHN: Du hast ja auch eine Trockenhaube –

PAUL: *in den Hörer* Ich ruf dich heute Abend an, ja? Ich kann gerade überhaupt nicht.
–

GEORGE: Ich hab was?

RINGO: Mach mal, Paul.

PAUL: *in den Hörer* Nein, nicht was du denkst. Ich ruf dich nachher an. –

GEORGE: Ich würfel für dich, Paul.

PAUL: Nein! *in den Hörer* Ja. Tschüss. – Tschüss.

RINGO: Du darfst nicht für Paul würfeln!

PAUL: Bob Dylan. Schöne Grüße.

GEORGE: Paul, jetzt mach auch.

Paul würfelt und kommt auf eine Straße von John.

PAUL: Rathausplatz, kann ich den noch kaufen?

JOHN: Bedaure. Rathausplatz gehört mir und die Miete beträgt: sechshundert. Ich mache Ihnen ein Angebot: Ich zahle Ihnen zweitausend und bekomme Ihre gesamten zwei Straßen.

PAUL: Es gibt aber sonst kaum noch Straßen, dann krieg ich ja gar keine mehr.

GEORGE: „Handeln“ darf man erst, wenn alle Straßen verkauft sind.

RINGO: Noch fünf. Und einen Bahnhof!

PAUL: Hier, sechshundert.

JOHN: Das werden Sie noch bereuen, Mister Paul.

George würfelt.

GEORGE: Okay. Ich baue drei Häuser.

JOHN: „Bauen“ darf man erst, wenn alle Straßen verkauft sind.

PAUL: Spießer.

JOHN: Geschäftsmann!!

GEORGE: Du bist dran, John.

John würfelt.

JOHN: Okay. Ich habe einen Pasch, komme direkt auf Los, ziehe achttausend ein, würfle, habe einen Pasch, komme auf meine Chausseestraße, würfle noch mal –

PAUL: Die Chausseestraße ist mir!

RINGO: Zu spät. Er hat schon gewürfelt.

GEORGE: Das zweite war doch gar kein Pasch.

PAUL: Er hat mir überhaupt keine Zeit gelassen!

JOHN: Pech! Lande auf Frei Parken und nehme mir den Pott. – Du bist dran, Ringo.

GEORGE: Das zweite war kein Pasch, du Arsch.

RINGO: Verkaufst du mir deine beiden Bahnhöfe, John?

JOHN: Für einen lilanen?

GEORGE: „Handeln“ darf man erst, wenn alle Straßen verkauft sind.

RINGO: Okay!

PAUL: „Handeln“ darf man erst, wenn alle Straßen verkauft sind.

JOHN: Spießler.

Der Deal geht über den Tisch.

GEORGE: *verzweifelt über das schlechte Geschäft für Ringo* Oh, Ringo, Ringo, das ist viel zu viel für zwei Bahnhöfe.

BLACK

Szene 7

John, Paul, George und Ringo sitzen um das Brett.

JOHN: Achttausend.

PAUL: Leck mich.

RINGO: *kreischt* Du hast 125 und keinen Penny!!!!

JOHN: Sind Sie zahlungsunfähig, Mister Paul?

PAUL: Ich kann dir 125 geben.

JOHN: 125 sind nicht Achttausend, Mister Paul. Das verstehen Sie doch?

PAUL: Ich bin pleite, das Spiel ist vorbei.

GEORGE: Verlierer packt ein.

RINGO: Du musst erst Hypotheken auf deine Straßen machen.

PAUL: Danke für den Tipp. Das Spiel ist aus.

GEORGE: Wie steht es denn in der Spielanleitung?

RINGO: Wenn du noch Straßen hast, musst du erst Hypotheken draufmachen und wenn du auf alle Straßen schon Hypotheken gemacht hast, kann dir jemand was leihen. Und die Bank darf man nicht kaufen, John.

JOHN: Mir gefällt der Bursche. He, Sie da, mit den traurigen Augen.

PAUL: John, du bist echt ein Arschloch.

JOHN: Lassen Sie den Kopf nicht hängen. Sie können die Miete nicht auftreiben? Ich erlasse ihnen die Schulden. Sie bekommen noch zweitausend, wenn Sie an meiner Zeremonie teilnehmen.

PAUL: Sag an.

JOHN: Ich verleihe Ihnen einen Orden. Für Verdienste allgemeiner Natur, knien Sie vor mir nieder und sprechen Sie mir nach: „Danke Queen, ich nehme den Orden an.“

PAUL: Zweitausend?

JOHN: Zweitausend!

Paul kniet sich John zu Füßen.

PAUL: Danke Queen, ich nehme den Orden an.

RINGO: Herzlichen Glückwunsch, Paul.

PAUL: *zu Ringo* Halt den Mund.

GEORGE: Du bist dran, John.

JOHN: Wollen Sie etwa frech werden, Mister George? Ins Gefängnis mit Ihm. Kopf ab!

John stellt Georges Figur ins Gefängnis.

GEORGE: He, du Arschloch.

RINGO: John, das ist gegen die Spielregeln!

JOHN: Na gut, ich lasse Sie wieder frei, Mister George. Ich gehe über Los, nehme 200 und komme auf die Badstraße.

RINGO: Hundert und fünfzig.

JOHN: Hundertfünfzig?

RINGO: Yes, Sir.

JOHN: Peanuts. *er gibt ihm Zweitausend* Der Rest ist für Sie.

RINGO: Oh, danke.

GEORGE: Paul, du bist dran.

Paul würfelt und kommt auf die Schlossallee von John.

JOHN: *John durchsucht seine vor ihm ausgebreiteten Straßenkarten Schlossallee, Schlossallee, Schlossallee, er findet die Karte und sucht die richtige Kategorie mit zwei Hotels, zwei Hotels macht: achtzigtausend.*

PAUL: Kann ich den Orden mit einer Hypothek belasten?

JOHN: Schulden bei mir zu haben ist nicht angenehm. Mister Paul, freche Menschen kann ich nicht leiden.

RINGO: Ich könnte dir was leihen.

PAUL: Jetzt ist es aber echt vorbei. Wie immer wurde viel gelacht, jetzt heißt es: Nicht traurig sein und bis zum nächsten Mal. *er beginnt einzuräumen.*

JOHN: Du bekommst hundert tausend, wenn du dir von Ringo einen Zungenkuss geben lässt.

RINGO: Ich bin doch nicht schwul!

PAUL: John, du bist wirklich ein Riesen-Arschloch.

JOHN: Oder von mir, kannst du dir aussuchen.

PAUL: Jetzt komm mal runter, John.

JOHN: Was ist denn los mit Ihnen, Mister Paul?

PAUL: Wenn du noch einmal „Mister Paul“ sagst, hau ich dir eine rein.

JOHN: Aber Mister Paul, wer wird denn ...

GEORGE: Jetzt lass Paul in Ruhe, du durchgeknallter Spinner.

John bekommt einen Lachanfall.

JOHN: „Du durchgeknallter Spinner!“

GEORGE: Du bist so ein Arschloch, John.

RINGO: Du kannst Paul ja selber einen Zungenkuss geben.

JOHN: Komm her, Paul.

RINGO: Ich hab keine Lust mehr, wenn John so ist.

GEORGE: Lass deine Aggressionen nicht immer an uns aus. Du merkst gar nicht, wie verletzend du bist.

- PAUL: Genau. Das machst du immer.
- JOHN: Was?
- GEORGE: Du bist einfach nur ein Angeber.
- RINGO: Jetzt hört doch auf zu streiten.
- JOHN: Wer streitet denn hier? George und Paul sagen mir nur, was Ihnen nicht an mir passt. Go on, Mister Paul.
- PAUL: OK. Z.B. Als du in Hamburg Ringos Schuhe verbrannt hast, hätte er sich fast den Tod geholt.
- JOHN: Auweia.
- PAUL: Kapiert doch endlich mal: Du bist nicht allein auf der Welt.
- JOHN: Echt?
- GEORGE: Im Ernst, so kannst du nicht mit uns reden. Ich mach mich doch auch nicht über dich lustig, nur weil du verhaltensgestört bist.
- JOHN: Ich?
- PAUL: Glaubst du wirklich, dass hier noch irgendwer über deine Witze lacht? Wenn du wüsstest, was –
- JOHN: *unterbricht Paul, brüllt* Halt deinen Mund!
- PAUL: John Lennon, deine billige Show langweilt mich zu Tode.
- JOHN: *sehr laut* Es ist mir egal! Denkt euch euren Scheiß und lasst mich in Zukunft in Ruhe!!!
- Alle sind still. John schmeißt das Brett um, geht langsam zur Tür, knallt diese und geht raus.*
- PAUL: *ruft* Blödes Arschloch!
- GEORGE: So ein blödes Arschloch.
- RINGO: Ich soll Paul einen Zungenkuss geben, der spinnt doch.

BLACK

Szene 8

John, Paul, George und Ringo. John hat das Gerät von George um den Kopf. Ringo trommelt und Paul liegt ausgestreckt auf dem Sofa.

JOHN: Ich glaube, ich spinne. Ist ja durchgeknallt. Voll bewusstseinsweiternd! Krieg ich mal ein ganz neues Bild von mir. Super, Georgie!!

GEORGE: Ich hatte einfach mal Lust auf was Verrücktes.

RINGO: Wer hat jetzt eigentlich bei Monopoly gewonnen? Also ich hatte die Bahnhöfe.

PAUL: Ich brauch einen Tee.

JOHN: Ich mach welchen.

GEORGE: Wolltest du nicht Bob anrufen, Paul?

RINGO: John, du bist ausgeschieden worden.

JOHN: Sonst eins von den Arschlöchern noch Tee?

GEORGE: Du bist ganz schön unfreundlich heute, John.

RINGO: Hatte sonst wer mehr als ich?

PAUL: *zu John* Ja, ich.

RINGO: Nee, Paul. Der Orden zählt nicht.

JOHN: Okay, Paul. Kannst schon mal auf die Knie gehen.

GEORGE: Und es stimmt nicht, dass Monopoly nur ein Glücksspiel ist. Man muss eben eine gute Taktik entwickeln.

Paul kniet sich auf den Boden.

PAUL: Versuch ich nächstes Mal. Versprochen. – Kommst du jetzt mal, Queen-Mum? Ich will meinen Tee.

John kommt mit einer Tasse Wasser.

JOHN: Erst den Orden. Augen zu.

Paul macht die Augen zu. John steckt ihm die Zunge in den Mund.

PAUL: *schreit* Du bist so ein blödes Arschloch!

JOHN: *tut es in den Ohren weh* Mein Trommelfell.

GEORGE: Schrei nicht so, Spießler.

RINGO: Habt ihr auch alle einen Brief von Buckingham Palace bekommen?

BLACK

SONG

ENDE

FOLGE 4

SONG

Szene 1

Ringo bastelt am Geburtstagsgeschenk für George. Es ist ein etwa Schuhkarton großes Paket. Er singt.

Aus dem Bad hört man, dass sich jemand fönt.

Es klingelt. Der Fön geht aus. Ringo erschreckt sich und will ganz schnell Geschenk und Bastelutensilien in sein Zimmer bringen. Es klingelt Sturm. Ringo entscheidet sich, erst die Bastelsachen wegzubringen und stellt das Geschenk schnell unter den Tisch.

PAUL: *aus dem Off* Das ist nur mein Schwager, mach mal bitte jemand auf!

John auf.

JOHN: Willst du Kontakt mit Kakerlaken aufnehmen, Ringo?

Ringo auf. John zur Haustür.

RINGO: Ich will überhaupt nicht Kontakt mit Kakerlaken aufnehmen, John.

PAUL: *aus dem Off* Ringo! Daumen!

Ringo ab, hat das Paket unter dem Tisch vergessen.

JOHN: Hi, Pauls Schwager. Haste mir ne Pizza mitgebracht?

PHIL: Hey John. Hier sind ein paar Sachen für Paul.

JOHN: Bolognese mit extra scharfer Salami?

PHIL: Kannste das Paul geben?

JOHN: Ma gucken.

PHIL: Cool, danke. Tschau, John!

Tür fällt ins Schloß.

John kommt mit einem Paket, das dem Paket von Ringo zum Verwechseln ähnlich sieht rein. (merkt er es und spielt damit?) Er stellt es auf den Tisch und hängt sich ans Telefon.

JOHN: *in den Hörer* Ja, hi, hier bin ich. – Jaa, ja, immer langsam. Die Sieben Drei Drei. Pizza Spaghetti Bolognese mit dreifach Käse, doppelt scharfer Salami und getrocknetem Chili. Wie immer.

Ringo auf.

RINGO: Meinst du, dass ich in Kakerlakensprache singe, John? Oder was.

JOHN: *in den Hörer* Kakerlaken sind okay. Mit Bolognese und extra scharfer Salami, bitte.

RINGO: Ist die Haustür offen?

JOHN: Ja.

John legt auf. Ringo macht die Haustür zu.

RINGO: Wieso war denn die Haustür offen?

Ringo mit dem falschen Paket unterm Arm ab.

JOHN: Keine Ahnung.

George frisch geduscht auf.

GEORGE: Ahh. Ich fühle mich wie neu geboren.

JOHN: Wenn man morgen Geburtstag hat, darf man nicht ins Wohnzimmer, George!

George hält sich wie ein Unschuldiger die Arme über den Kopf, kneift die Augen zu und trippelt aus dem Wohnzimmer.

GEORGE: Ich hab nichts gesehen! Ich hab nichts gesehen! Ich bin überhaupt nicht hier!
Ich bin eine Unperson!

BLACK

Szene 2

George liegt auf der Couch und telefoniert mit dem Wetterdienst.

GEORGE: *flüstert* Haben Sie aktuelle Daten von Brighton? –

Klospülung, John unbemerkt auf.

GEORGE: *flüstert* Ich kann nicht lauter reden. Es ist eine ÜBERRASCHUNG. – *etwas lauter* Eine ÜBERRASCHUNG. – Die Prognosen für Brighton, bitte. Für morgen, ja. Wunderbar. – Schreien Sie doch nicht so! Ich will morgen ein Überraschungs-Picknick veranstalten! – Ja, genau.

John versteckt sich im Wohnzimmer hinter der Schiebewand.

GEORGE: Können Sie eine Sekunde warten? Ich brauch'n Stift –

George legt den Hörer hin und will sich was zum Schreiben holen, dabei entdeckt er das Paket unter dem Tisch, hebt es auf und guckt es sich kurz an, erinnert sich dann an das Telefonat und geht mit Stift zum Hörer zurück. Ringo und Paul streitend auf. George erschreckt sich, versteckt den Telefonhörer hinter seinem Rücken.

PAUL: Hast du irgendein Problem mit mir?

RINGO: Ich habe nicht in deinen Klamotten gewühlt, Paul!

JOHN: *zu George* Was hast du denn da hinter deinem Rücken, George?

PAUL: Erzähl doch nichts!

George guckt auf den Telefonhörer in seiner Hand.

GEORGE: Telefonhörer, wieso?

RINGO: Deine Klamotten fass ich nicht mal mit der Mistgabel an.

JOHN: *zu George* Und warum telefonierst du nicht?

PAUL: Ich diskutier da nicht drüber. Räum mein Zimmer auf, Ringo!

RINGO: Blödmann.

GEORGE: Was ist das denn?

JOHN: Was?

RINGO: Hallo, Dina.

DINA: *kreischt*

PAUL: Was macht die denn hier?

GEORGE: Die soll aufhören zu kreischen.

JOHN: Ist das die Schnalle von einem von euch?

PAUL: Hör auf zu kreischen. Wie bist du hier rein gekommen? Hast du in meinen Klamotten gewühlt?

GEORGE: Bring die raus, Paul.

RINGO: Gucken wir doch erst mal, ob sie reden kann.

DINA: Ich werde verrückt. Ich bin zu Hause bei den Beatles.

Kreischt wieder.

JOHN: DINA! Reiß dich zusammen, sonst schmeißt Paul dich sofort raus.

GEORGE: Erklär mir das mal Dina: Wieso schreien immer alle so?

PAUL: Hast du irgendwas geklaut? Mach mal die Tasche auf.

BLACK

Szene 3

George ruft heimlich wieder beim Wetterdienst an. Im Hintergrund hört man Abfallprodukte vom Komponieren.

GEORGE: *flüstert* Entschuldigen Sie bitte, ich war vorhin schon mal da. Die Daten für Brighton, bitte. – BRIGHTON. Können Sie diktieren? – *George notiert auf seinem Handrücken* Wasser: achtzehn. – Luft: dreiundzwanzig. – Wind ... Oha! – Das kann man sagen. – Nein danke, die drei reichen mir. Ich will morgen ein Überraschungs-Picknick veranstalten. – Ja, genau. Auf Wiederhören.

George legt auf, guckt sich kurz seinen Handrücken an, will den Stift auf den Tisch legen, der fällt ihm runter, er hebt ihn auf, findet das Paket, hebt es neugierig hoch, schüttelt es, riecht schließlich neurotisch am Päckchen, ekelt sich vor dem Geruch. George verstaut das Päckchen unter der Spüle, öffnet das Fenster, um zu lüften; sobald das Fenster offen ist, ertönt Mädchengeschrei. George ab.

BLACK

Szene 4

George, John und Ringo sitzen am Küchentisch. John und Ringo fressen Johns Pizza (Pizza Spaghetti Bolognese mit extra scharfer Salami). George schneidet sich die Fußnägel. Dina sitzt daneben.

RINGO: Was wünschst du dir zum Geburtstag, George?

GEORGE: Sag ich nicht.

JOHN: Du kriegst eh nichts.

DINA: Wie alt wirst du denn, George?

GEORGE: Ich mag das nicht, wenn die Leute mich nach meinem Alter beurteilen.

JOHN: Er wird 22.

DINA: Oh ...

RINGO: Ich hab extra was gebastelt.

JOHN: Dann sags doch endlich.

GEORGE: Sags nicht, Ringo.

RINGO: Sag ich nicht. Ihr könnt ja raten.

GEORGE: Das ist blöd.

JOHN: Von mir kriegste dies Jahr ein Pfund Gehacktes halb Rind, halb Schwein.

DINA: Ihgitt.

GEORGE: Ist die Pizza mit Fleisch?

JOHN: Vegetariana. – Hast du eigentlich schon die Hackbraten-Kochfibel?

George nimmt ein Stück und führt es zum Mund.

GEORGE: Sind wir heute wieder mal ein bisschen verrückt?

George beißt, ohne drauf zu gucken, rein.

RINGO: Was schenken dir deine Eltern?

George spuckt die Pizza aus dem Mund.

GEORGE: Ptuäh, ptuäh.

JOHN: *zu Dina* Salami mag er nicht.

DINA: Owei.

George steht auf, geht zum Wasserhahn, wäscht sich den Mund aus.

RINGO: Ihgitt, George, du hast mich angespuckt.

GEORGE: *geekelt* Ich hab gerade Salami im Mund gehabt.

George muss würgen.

Ringo lässt sich von Georges Brechreiz anstecken.

RINGO: Ich muss brechen.

JOHN: Ich verstehe Vegetarier einfach nicht. Keine Lebewesen essen! Bohnen sind auch Lebewesen.

Ringo ab.

DINA: Der Freund von meiner Cousine ist auch Vegetarier.

JOHN: Wie hat dir das Hackfleisch geschmeckt, George?

George muss sich übergeben.

JOHN: Magst du eigentlich Pferdeleberpastete?

DINA: Pferdeleber –

GEORGE: *schreit* Könnt ihr mal aufhören?

DINA: Entschuldigung, George.

JOHN: Mit Geschenken kann man ja immer falsch liegen.

GEORGE: Du weißt, dass ich Vegetarier bin, John! Ich ekle mich vor Fleisch! Ich möchte keine Salami im Mund haben.

JOHN: Und Hackfleisch?

GEORGE: *schreit* Auch kein Hackfleisch! Ich will auch keine Fleischpakete zum Geburtstag geschenkt bekommen! Hast du mich verstanden, John? Schmeiss es lieber gleich weg!

JOHN: *schreit* Willst du noch ein Stück Pizza, George?

GEORGE: Ich finde es respektlos und unverschämt von dir, dass du mich systematisch mit Fleisch von toten Tieren tyrannisierst! Wie kann ein Mensch auf die Idee kommen, Fleisch in eine Kiste zu packen und diese Kiste einem anderen Mensch zum Geburtstag zu schenken? Kannst du mir das mal verraten, John?

George steht auf und geh zur Tür.

JOHN: Ich hab nicht die leiseste Ahnung, wovon du redest, George.

GEORGE: Ich lasse mich nicht so von dir behandeln, John.

George, die Tür knallend ab.

DINA: Also, wenn ich gehen soll ...?

Ringo auf.

JOHN: Halt einfach dein Maul, okay? Ist doch lustig hier.

BLACK

Szene 5

John und Paul sitzen im Wohnzimmer auf dem Sofa. Sie haben ihre Gitarren auf dem Schoß und ein Notenblatt vor sich.

PAUL: John.

JOHN: Paul.

PAUL: Das ist albern.

JOHN: Ich schwör dir, er merkts nicht.

PAUL: So doof ist Ringo auch nicht.

JOHN: Doch. – *schreit* Ringo, dein Song ist fertig!

PAUL: Na, dann soll er mal kommen ...

Ringo auf.

RINGO: Darf ich jetzt singen?

PAUL: Ja. Jetzt darfst du singen. Wir haben extra einen total lustigen Song für dich komponiert.

RINGO: Super! Was muss ich machen?

JOHN: Sei einfach du selbst, Ringo.

John und Paul bekommen einen Lachkrampf.

PAUL: Fang an, Ringi!

Die beiden schrammeln die Gitarren.

RINGO: Wie geht denn das Lied?

JOHN: Fang an, Ringi!

- RINGO: Was ist, wenn ich falsch singe?
- JOHN: Das ist deine erste Zeile!
- PAUL: Ja, genau.
- RINGO: Hä? Das versteh ich nicht. Wie geht denn das Lied?
- JOHN: Sing: *singt* What would you do, if I sang out of tune.
- RINGO: Wollt ihr mich jetzt an der Nase lang ziehen?
- PAUL: Would you catch me and stretch my nose?
- RINGO: Noch mal, wie?
- JO und PA: Wir sind die besten Freunde auf der ganzen Welt/ Wir
Sind die besten Freunde auf der ganzen Welt
- RINGO: *fällt ein* Wir Sind die besten Freunde auf der ganzen Welt/ Wir –
- PAUL: Stop Stop Stop!
- JOHN: Dein Part ist der Solo-Part.
- RINGO: Ich will aber auch singen: Wir sind die besten Freunde –
- PAUL: Darfst du aber nicht.
- JOHN: Die Kunst des Gesanges ist in erster Linie die Kunst der Disziplin, Mister
Pinkie. –Wir sind die besten Freunde auf der Welt/ Wir
Sind die besten Freunde auf der Welt.
- PAUL: Okay, zweite Strophe bitte, Mister Pinkie:

BLACK

Szene 6

*Paul packt gerade sein Geschenk für George ein, ein Buch. Klospülung.
John auf.*

- PAUL: Kannst du mal gerade Daumen drauf halten?
- JOHN: Istn das? N' Buch? Langweiliges Geschenk.

- PAUL: Was schenkst du George eigentlich?
- JOHN: Nix, wieso?
- PAUL: Bistn Scheiß-Freund. – A propos Scheiß-Freund, hat mein Schwager eigentlich schon die Bänder vorbei gebracht?
- JOHN: Was für Bänder?
- PAUL: Ich hab doch immer das Band mitlaufen lassen, wenn wir bei meinen Eltern auf dem Dach Session gemacht haben. Das sind insgesamt bestimmt dreißig, vierzig Bänder.
- JOHN: DIE Bänder sind in der Kiste?
- PAUL: Ganz genau, die alten Bänder.
- JOHN: Und wie hat dein Schwager die Bänder in die Finger gekriegt?
- PAUL: Der wollte Sie mir einfach vorbei bringen, meine Eltern ziehen doch gerade um. Mein Schwager kann doch schleppen wie ein Verrückter.
- JOHN: Ich würde deinem Schwager noch nicht mal ein Telefonbuch in die Hand drücken, den Typen würde ich noch nicht mal Kippen gehen holen lassen.
- PAUL: Komm, John. Phil ist okay, er ist ein bißchen langsam, aber ich leg meine Hand für den ins Feuer.
- JOHN: Als er vorhin da war, da hat er schon irgendwie eine kriminelle Potenz ausgestrahlt, an Phils Stelle hätte ich die Bänder selbst behalten.
- PAUL: Phil interessiert sich doch gar nicht für Musik.
- JOHN: Und wo sind sie dann?
- PAUL: John, was hast du mit den Bändern gemacht?
- JOHN: Keine Ahnung. Alles, was ich in der Hand gehabt hab, war ein Karton.
- PAUL: Und was war in dem Karton?
- JOHN: Keine Ahnung.
- PAUL: Wo hast du den Karton denn hin gestellt?
- JOHN: Keine Ahnung.
- PAUL: Du musst dich doch erinnern können, wo du den Karton hingestellt hast.

JOHN: An Phils Blick kann ich mich noch ganz gut erinnern, aber ... Nee, tut mir echt leid, Paul.

PAUL: So Sachen versteh ich einfach nicht bei dir, John.

JOHN: Du kannst es ja durch irgendwas anderes kompensieren.

PAUL: Versteh ich nicht. *Paul ab, im Off* Ringo! George! Hat jemand einen Karton gesehen?

John sucht das Wohnzimmer nach dem Paket, in dem er Pauls alte Bänder glaubt, ab. Er findet es schnell, nimmt es an sich und will es verstecken. Er hört Paul zurück kommen und verschwindet hinter der anderen Tür.

Paul auf. Er geht zur Spüle.

PAUL: „Unter der Spüle“! Wie kann man meine alten Bänder „unter die Spüle“ stellen.

GEORGE: *im Off* Ihr seid widerliche Tierquäler!

Paul öffnet die Schranktür, kein Paket.

PAUL: *ruft zu George* Unter WELCHE Spüle in unserer Küche hast du die Kiste gestellt, George?

GEORGE: *im Off* Behandel mich nicht wie ein Spinner, Paul!

George auf.

PAUL: Also, wo hast du die Kiste hingestellt? Hier rein?

Paul und George starren stumm in das Fach unter der Spüle. Während dem Gespräch gucken sie die ganze Zeit ungläubig auf das Fach unter der Spüle.

GEORGE: Sie ist weg.

PAUL: Ach was.

GEORGE: Deine Kiste hat nach Fleisch gerochen. Was willst du damit überhaupt. Ich hab schon gedacht, John schenkt mir echt Fleisch zum Geburtstag.

PAUL: In der Kiste sind unsere ganzen alten Bänder, George!

GEORGE: Echt? Aber die hat nach Fleisch gerochen ...

PAUL: Hast du sie weggeschmissen?!

GEORGE: Nein! Ich hab sie hier unter die Spüle gestellt.

PAUL: Unter der Spüle ist sie aber nicht mehr.

GEORGE: Ich bin kein Spinner, Paul. Ich habe die Kiste unter die Spüle gestellt.

PAUL: Klar, George.

BLACK

Szene 7

John und Ringo kommen gleichzeitig aus verschiedenen Türen, durchqueren den Raum auf Zehenspitzen, beide ein Paket in der Hand, sie nehmen sie sich gegenseitig nicht wahr. In der Mitte stoßen sie an einander, gucken sich an, schreien laut und rennen durch die jeweils gegenüber liegende Tür ab.

BLACK

Szene 8

Ringo und Paul sitzen am Küchentisch über einem Backbuch. Paul hat eine Küchenschürze um.

RINGO: Willst du wissen, was ich George schenke?

PAUL: Was mag George lieber: Marmorkuchen oder Streuselkuchen?

RINGO: Du darfst es George aber nicht verraten! – Mach doch Schoko-Torte. Mum backt mir auch immer eine Schoko-Torte.

Ringo steht auf.

PAUL: Torte backt man nicht, Torte kauft man, Ringo.

RINGO: Meine Mum backt mir jeden Geburtstag eine Schoko-Torte. – Ich hol mal das Geschenk, ja?

Ringo ab, um das Paket zu holen.

PAUL: *ruft* Was ist dein Lieblingskuchen, George?

JOHN: *im Off* Schweinskopfsülze!!!

GEORGE: *im Off* Ist mir egal, ich mag alles.

JOHN: *im Off* Oder „Hackfleischrolle“!

PAUL: *ruft* Sei nicht so eklig zu George, John!

Ringo mit dem Paket auf.

RINGO: Hab ich selber gebastelt.

PAUL: Wir machen ein schönes großes Blech Apfel-Streusel, okay?

Ringo hält Paul das Geschenk hin.

RINGO: Mach mal auf.

PAUL: Aber ich hab doch nicht Geburtstag.

RINGO: Mach mal auf, Paul! Du musst aber vorsichtig sein.

Ringo nimmt Abstand und hält sich die Ohren zu. Paul öffnet vorsichtig den Deckel und guckt rein.

PAUL: Was soll das denn sein?

RINGO: Du hast ihn kaputt gemacht!

Ringo läuft um den Tisch, so dass er hinter Paul steht und in die Kiste rein gucken kann. In dem Paket sind alte Postkarten, die Paul in seiner Jugend gesammelt hat.

PAUL: Wieso schenkst du George –

Paul nimmt eine Hand voll alter Postkarten aus der Kiste.

PAUL: Abgeranzte Postkarten???

RINGO: Das schenke ich George doch gar nicht!

Paul guckt sich eine Karte genauer an.

PAUL: „Costa Brava“, na damit kann er ja sehr viel anfangen.

Paul interessiert sich nicht mehr für das Paket und fängt an, Backutensilien aus dem Schrank zu räumen.

RINGO: Ich hab was ganz anderes da rein gemacht. Ich hab nämlich extra was gebastelt! Das hab ich da nicht rein gemacht!

PAUL: Ist doch auch egal, Ringo. Komm, räum mal den Tisch ab.

RINGO: Vielleicht hat sich der kleine Jack transformiert.

PAUL: Krempel dir schon mal die Ärmel hoch.

RINGO: Bei „Gremlins“ haben die Stofftiere auch auf einmal angefangen, Menschen umzubringen.

PAUL: Jaja.

Ringo greift vorsichtig in die Kiste, bleibt irgendwo hängen, erschreckt sich.

RINGO: Es hat mich! Oh Gott, es hat mich!

BLACK

Szene 9

Die Beatles sitzen im Wohnzimmer, Ringo steht vor der Couch, die drei anderen sitzen darauf. Sie singen „With a little Help from my friends“ a capella.

RINGO: Wieso habt ihr denn alles noch mal umgestellt? War doch viel schöner, so wie ich gemacht hab.

JOHN: Wir hams nur ein bißchen Publikumsverträglicher gemacht.

GEORGE: Ich finds ziemlich gemein für Ringo.

PAUL: Glaubst du etwa, wir wollen das aufnehmen?

RINGO: Doch! John hat gesagt, der Song ist richtig gut!

PAUL: Hey! Keiner hat je davon geredet, dass wir den Song aufnehmen!

GEORGE: Ich finds witzig, aber ich weiß nicht ob irgendwer außer uns –

RINGO: Ich finde das Lied total schön!

JOHN: Vielleicht in zwei, drei Jahren, Ringo. Wenn die Menschheit bereit dafür ist.

PAUL: Oder in zehn, zwanzig.

RINGO: Wir können es doch einfach mal im Studio aufnehmen! Eure Sachen nehmen wir doch auch die ganze Zeit im Studio auf!

PAUL: Komm, komm, Ringo. Das ist doch Zeitverschwendung.

RINGO: Ihr seid so gemein!

JOHN: Irgendwann kommt er raus, versprochen, Ringo.
GEORGE: Vielleicht wird der Song ja irgendwann mal die Nummer Eins, wer weiß?
PAUL: Ja genau, irgendwann.
RINGO: Versprochen?

BLACK

Szene 10

Paul schiebt gerade den rohen Kuchen in den Backofen, die schmutzigen Küchengeräte hat er alle abgespült, er wischt mit einem Lappen den Tisch ab, stellt zufrieden den Küchenwecker und geht ab. Das Paket, das Ringo und er vorhin geöffnet haben, liegt ungesehen auf dem Sofa.

John mit dem anderen Päckchen unter dem Arm auf. Er will die Bänder finden.

JOHN: All right.
RINGO: *vom Klo, schreit* Kann mir mal jemand Klopapier holen?
JOHN: *ruft* Na-hain! Keiner betritt das Wohnzimmer!
GEORGE: *aus dem Off, ruft* Guck mal aufm Spülkasten!
JOHN: *ruft* Du auch nicht George! Ich schlachte gerade!
RINGO: *vom Klo, schreit* Danke!

John öffnet die Kiste, er erwartet, die Bänder zu finden.

GEORGE: *im Off* Ich hab kein Problem, dich an meinem Geburtstag auszusperren, John!

*Ihm springt ein Jack-in-the-Box ins Gesicht.
John schreit laut und wirft sich auf den Boden.*

JOHN: *schreit* WAS SOLL DAS?
GEORGE: *im Off* Das willst du dann auch nicht, hab ich mir gedacht.

Klospülung. Ringo auf.

RINGO: Was hast du denn – Ohh! Mein kleiner Jack ist zurückgekommen.

Ringo läuft zu „Jack“, hebt ihn auf und setzt ihn sich auf den Arm.

JOHN: Bist du jetzt auf Mordanschläge umgestiegen?

John rappelt sich langsam hoch.

RINGO: *spricht mit „Jack“, setzt ihn zurück in die Kiste* Wo warst du denn? Wo warst du denn?

JOHN: Darf ich mal anfassen?

Ringo lässt John „Jack“ streicheln.

RINGO: Ist für George zum Geburtstag von mir.

Ringo macht die Klappe zu.

Paul rennend auf.

PAUL: Habt ihr meine Bänder gefunden?

JOHN: *schreit* Raus, Paul!

Paul erschreckt raus, Paul wieder auf.

PAUL: Ich hab doch nicht Geburtstag! Warum hast du eben so geschrien, hast du meine Bänder gefunden?

RINGO: Von was für Bändern redest du eigentlich die ganze Zeit, Paul.

Ringo macht die Box auf, Paul erschreckt sich.

PAUL: Was zum Teufel ist das?

GEORGE: *im Off* Darf ich rein kommen?

ALLE: Nein!

PAUL: Ringo, wo sind die Bänder?

RINGO: Kannst du mir mal sagen, was für Bänder das sein sollen? Bitteschön?

Ringo hebt den Jack erneut auf und setzt ihn zurück in die Kiste.

PAUL: Ist das für George? Von dir, John?

John setzt sich auf das Sofa, findet das andere Päckchen und versteckt es, er glaubt da sind die Bänder drin.

JOHN: Ringos Geburtstagsgeschenk für George, von mir kriegt er einen Ring „Fleischwurst von der Besten“. – Nee. Keine Ahnung, wo deine Bänder sind. Echt nicht.

RINGO: Vielleicht sagt ihr mir mal, WAS für Bänder?

Noch mal fliegt Jack durch die Luft.

George auf.

GEORGE: Darf ich jetzt rein kommen?

ALLE: Nein!

GEORGE: Ich mach auch die Augen zu. Seid ihr bald mal fertig mit Geschenke einpacken?

JOHN: Mein Geschenk für dich muss ich nicht einpacken.

PAUL: *nimmt den Jack-in-the-Box* Geh mal echt besser raus, George!

Paul will das Geschenk von Ringo für George verstecken, Ringo krallt sich an dem Paket fest.

GEORGE: Was macht ihr denn gerade? Soll ich die Augen wieder aufmachen?

PAUL: Nein!

RINGO: Du darfst nicht ins Wohnzimmer, George! – Ey, lass los, Paul! Das ist mein Geschenk für George!

GEORGE: Ganz ruhig, Ringo. Ich hab die Augen zu.

JOHN: Naturverpackung. Im durchgespülten Naturdarm.

PAUL: *flüstert zu Ringo* Ich wills doch nur weg räumen!

GEORGE: Ich muss das Plenum zusammenrufen.

JOHN: Mach doch.

John legt sich das Paket auf den Kopf und geht demonstrativ an George vorbei.

Im Gerangel zwischen Paul und Ringo fliegt der Jack-in-the-Box genau gegen Georges Kopf.

GEORGE: Aua! Was soll denn das?

PAUL: Sind da die Bänder drin? –

George reißt die Augen auf.

PAUL: Du lässt die Augen zu, George!

Paul will John das Paket wegreißen, der wehrt sich. George macht die Augen wieder zu.

GEORGE: Ich finde das nicht in Ordnung.

PAUL: Ringo, du musst dein Geschenk für George verstecken! – Gib die Kiste her, John!

RINGO: Jetzt hast du die ganze Überraschung kaputt gemacht, Paul!

GEORGE: Hast DU mir gerade was gegen den Kopf geschmissen, John?

JOHN: Ja. Ein Steak.

GEORGE: *macht die Augen auf* Du hast mir echt ein Steak gegen den Kopf geschmissen? Paul, ich lass mich von John nicht mehr so behandeln. Ich werde hier einfach nicht akzeptiert. Plenum!

JOHN: Mach die Augen zu, George!

George macht die Augen zu. Paul will geistesgegenwärtig Ringos Kiste wegpacken, damit George es nicht sieht, Ringo klammert sich daran.

GEORGE: Könnt ihr jetzt bitte alle Sachen weg räumen, ich würde gerne die Augen wieder auf machen.

PAUL: Lass los, Ringo! Ich will es doch nur WEG räumen!

RINGO: Ich geb dir die Kiste nicht, das ist mein Jack!

JOHN: Ach übrigens, Paul. Ich hab da was gefunden ...

GEORGE: Hallo?!

PAUL: Warum grinst du so doof?

JOHN: Es fängt mit B an und hört mit Änder auf.

John balanciert die Kiste auf seinem Kopf.

PAUL: Wusste ichs doch! Gib her!

Paul lässt Ringos Kiste los und reißt John die Kiste vom Kopf

GEORGE: Ihr behandelt mich wie den letzten Spinner.

RINGO: George, das bringt kein Glück, wenn man sein Geschenk schon vorher weiß.

Ringo mit seiner Kiste unterm Arm ab.

JOHN: Wo hab ich eigentlich Georges Fleischpaket hin gemacht?

Paul öffnet die Kiste. Drin sind die Postkarten.

GEORGE: Ich setze mich jetzt auf die Couch. *zu John* Auf dein Geschenk kann ich sowieso verzichten.

George setzt sich mit geschlossenen Augen auf die Couch, öffnet sie dann.

PAUL: Die olle Kiste kenne ich schon. Das ist die falsche. Ringos alte Postkartensammlung.

JOHN: Vielleicht im Eisfach?

Ringo ohne Paket auf.

RINGO: Das sind überhaupt nicht meine Postkarten!

John geht zum Eisfach. Holt ein Steak raus, will es George auf der Couch in die Hand drücken.

GEORGE: Es reicht, John.

Paul hat sich die Postkarten genauer angeguckt.

PAUL: Das ist MEINE alte Postkartensammlung.

JOHN: *zu George* Soll ich dir'n Teller holen?

GEORGE: Es reicht wirklich, John. Hör auf.

Der Küchenwecker klingelt. John angelt sich auch eine Karte aus Pauls Kiste.

RINGO: Kuchen ist fertig!

JOHN: „Hey, Paul-Sau, was macht die Penne“, die hab ich dir geschrieben.

PAUL: Hier, von Ringo: „Was ist grün und rund in Miami? Alles Liebe, Ringo.“

GEORGE: Kuchen ist fertig!

RINGO: Von mir? Gib mal!

Paul gibt Ringo die Karte.

JOHN: Als wir in Frankreich waren.

RINGO: Das ist die mit dem Wildschwein!

GEORGE: Kuchen ist fertig!

PAUL: Wenn das die Kiste ist, die mein Schwager vorbeigebracht hat, wo sind dann die Bänder?

JOHN: Ich lege meine Hand dafür ins Feuer, dass Phil die Bänder geklaut hat.

GEORGE: Soll ich vielleicht meinen Geburtstagskuchen SELBER raus holen?

BLACK

Szene 11

Auf dem Geburtstagskuchen brennt eine Kerze, es ist vierundzwanzig Uhr. Ringo und George stehen neben dem Geburtstagstisch, George begutachtet den Jack-in-the-Box. Paul und John stehen neben George. John hat ein „Partyhütchen“ auf dem Kopf und eine „Partypfeife“ im Mund.

RINGO: Ich hab ne ganze Jack-Sammlung bei meiner Ma. Die hab ich alle selber gemacht. Aber so gut wie deiner ist noch keiner geworden.

GEORGE: Danke, Ringo. Freu ich mich total drüber.

PAUL: *zu John* Du hast ihm echt ein Schnitzel-Mobile geschenkt.

JOHN: *zu George* Wie findstn jetzt das Schnitzel-Mobile?

GEORGE: Mit dir red ich nicht.

PAUL: Als ich das Buch gesehen habe, musste ich gleich an dich denken, George.

GEORGE: Joa, Tarot finde ich ganz spannend. Aber braucht man dafür nicht so Karten?

PAUL: Kann man auch ganz normale Skatkarten nehmen.

GEORGE: Ach so? – Ja, vielen Dank, Paul. Freu ich mich auch drüber.

JOHN: Guck mal unter der Spüle, da ist nochn Geschenk für dich.

GEORGE: Hör auf damit, John, okay?

RINGO: Sollen wir noch mal alle das Lied singen?

PAUL: Du kriegst nie genug, Ringo, ne?

JOHN: Dann hol ich es eben selber.

GEORGE: Hört mal alle zu: Ich hab mir überlegt, wir könnten doch nach Brighton raus fahren, schwimmen. Die Prognosen vom Wetterdienst sind ziemlich gut für morgen.

RINGO: Au ja!

PAUL: Gute Idee, haben wir lang nicht mehr gemacht.

JOHN: Deine Überraschungen sind die besten, Georgie.

John dreht sich um und hat eine Sitar in der Hand.

PAUL: Was ist das denn?

GEORGE: Das ist eine Sitar!

JOHN: Herzlichen Glückwunsch, Eiergesicht.

GEORGE: Ey John, das ist echt das allerbeste Geschenk, dass ich jemals bekommen habe.

JOHN: *zu George* Hör auf damit, alte Heulsuse!

RINGO: Kommt, Jungs, wir singen noch mal!

PAUL: Halt endlich die Klappe, Ringo!

BLACK

SONG

ENDE

FOLGE 5

SONG

Szene 1

Ringo isst eine Banane, John in Unterhose näht seine Anzugshose, die am Hintern ein klaffendes Loch hat, George liest und Paul sortiert Rechnungen. Erkennbare schlimme Unordnung.

JOHN: *brüllt die Nadel an* Wenn du nicht sofort da rein gehst, hau ich dir eine rein!!!

John schmeißt das Nähzeug hin, geht zum Telefon und ruft jemanden an. Bei den ersten drei Nummern geht niemand ran.

RINGO: So ein Fließband durch die ganze Wohnung. Man würde so ... dschit, auf sein Zimmer gefahren.

PAUL: Ich versteh das nicht.

Er sammelt einige Kontoauszüge zusammen.

RINGO: Paul? Machst du mal das Fließband an?

JOHN: *in den Hörer, brüllt* Geht vielleicht mal jemand ran!

Paul reagiert nicht. John wählt eine andere Nummer.

RINGO: Macht wenigstens mal jemand „Tom und Jerry“ an?

JOHN: „macht“ *genervt Tom und Jerry „an“*, *in den Hörer* Hey, Tom und Jerry, wie wär's mit uns ...

GEORGE: Stellt euch mal vor – Die Menschheit ein Pilz –

PAUL: Das kann doch nicht so schwer sein, Ringo.

Paul macht die ganze Zeit mit seinen Kontoauszügen herum.

JOHN: *in den Hörer* Hi, Larry, hier ist Jerry, äh Tom, hier ist John. Hi Larry, wo treibst du dich rum? Ruf mal an, alter Knabe. *legt auf*

PAUL: In sechs Monaten hast du mir fünf verschiedene Beträge für die Miete überwiesen. Falls das wieder einer von deinen komischen Witzen sein soll: Ha ha ha.

RINGO: Mach doch. Langweiler.

JOHN: *zu George* Liest' n da?

PAUL: Du bist so dumm.

GEORGE: Das sind die Tagebücher von einem indonesischen Bauern. (Name)

RINGO: *zu Paul* Langweiler.

JOHN: *zu George* Aaaach. Tagebücher. Mach mal Sport.
Du löst dich ja schon in Luft auf!

PAUL: Nur weil du kein Abitur hast, lass ich mich nicht für dumm verkaufen.
Blödmann.

GEORGE: Lass mich in Ruhe, John.

RINGO: Selber Blödmann.

JOHN: *steht in Unterhosen auf, zu den Beatles* Kann dann bitte jemand von euch
meinen Hintern fertig nähen?

George ignoriert ihn.

PAUL: Mit dir kann man einfach nicht reden.

RINGO: Ich will auch gar nicht mit dir reden.

PAUL: *zu den anderen* Mit Ringo kann man nicht reden.

RINGO: Ich will auch gar nicht mit dir reden, PAUL!

John steht auf und geht zur Tür.

JOHN: Ich geh arbeiten.

John ab.

RINGO: Ich hab Hunger! Kochst du jetzt was, Paul?

GEORGE: *liest weiter* Könnt ihr mal aufhören?

PAUL: *ruft Joohn!*

RINGO: *zu George* Paul ist nämlich Linkshänder. Linkshänder haben nämlich immer
Recht.

PAUL: Ist gut, Ringo. Ist gut. – *ruft Joohn*, kommst du mal bitte?

GEORGE: Wieso haben Linkshänder immer Recht?

John auf in Malerkittel und Edding in der Hand.

JOHN: Ja, Pappa!

PAUL: Wieviel Konten hast du eigentlich, John? Ein Sparbuch, ein Girokonto, zwei „Postbank-Depots“?

John bekritzelt die Wand.

JOHN: *zu Paul und in den Hörer* Wenn man ein Postbank-Depot anlegt, bekommt man eine Jahresfreikarte fürs Hallenbad.

GEORGE: Echt?

RINGO: *zu John* John hat nämlich auch gesagt, dass alle Linkshänder Besserwisser sind.

JOHN: Stimmt doch.

Das Telefon klingelt. George geht ran.

GEORGE: *in den Hörer* Hallo? –

PAUL: *steht auf und macht Tee* Ich sag dazu jetzt einfach mal gar nichts.

GEORGE: *in den Hörer* Hallo ...

RINGO: Paul hat jedenfalls immer Recht.

GEORGE: Wer ist denn da?

JOHN: Linkshänder zapfen ihre rechte Hirnhälfte an und deshalb ... – wissen sie ALLES.

GEORGE: Echt? – Hallo. Hier ist George.

JOHN: Alle Linkshänder sind Genies, viele unentdeckt, noch mehr unverstanden, (so eine Art Übermenschen.)

GEORGE: Ich leg jetzt auf. – Ach so. Ich geb ihn dir. *Er reicht den Hörer an John weiter.* Für dich.

JOHN: *in den Hörer, meldet sich* Fuckendole.

GEORGE: Wieso redet der nicht mit mir?

RINGO: Ich hätte gerne eine Champignon-Cremesuppe mit Eierstich, ein Hamburger mit doppelt Gurke und einen McFlurry.

PAUL: Bist du eigentlich mal schlimm auf den Kopf gefallen?

GEORGE: *zu Paul* Vegetarier und Linkshänder haben eine Gemeinsamkeit –

PAUL: *unterbricht ihn* Linkshänder sind wie Rechtshänder, okay? Nur, dass sie eben alles mit Links machen. Kannst du bitte still sein, ich muss kurz rechnen.

JOHN: Hallo, wer ist da? Larry? Oder Jerry?

PAUL: Kannst du mal bitte aufhören, die Wand anzumalen?

GEORGE: Wieso malst du die Wand an, John?

RINGO: Was meinst du mit, ob ich „auf den Kopf gefallen bin“?

JOHN: Private-Raum-Kunst. Okay?

PAUL: *zu Ringo* Sag mal, bist du geisteskrank oder tust du nur so?

RINGO: Da fragst du aber den Richtigen.

JOHN: *schreit in den Hörer* PRIVATE RAUMKUNST, LARRY!

PAUL: John, manchmal denke ich, man sollte dich in die Klapsmühle stecken.

JOHN: *in den Hörer, zu Paul* Du bist irgendwie eklig, Paul.

PAUL: Ringo, du nervst einfach –

RINGO: Du nervst auch, Paul.

PAUL: Okay. Okay. Vergiss es, Ringo. Bleib, wie du bist, OK? Bleib, wie du bist. Vergiss es einfach.

RINGO: Ts. Du bist echt so blöd, Paul.

Ringo ab. Paul steht auf und macht sich Tee.

GEORGE: Mir hat mal jemand erzählt, dass Linkshänder kreativer sind und dass man seine Kinder auf keinen Fall „umschulen“ soll.

PAUL: „Knoten-im-Kopf-Kinder“. Ich nehme an, dass sie das bei Ringo gemacht haben.

JOHN: *schreit in den Hörer* ICH LEGE JETZT AUF, LARRY!

John legt auf. Er springt wild im Zimmer herum und bemalt die Wand.

GEORGE: Interessant.

Das Telefon klingelt. John malt weiter.

JOHN: Ist sowieso für mich.

Das Telefon klingelt.

GEORGE: Und John?

PAUL: Typischer Rechtshänder.

Das Telefon klingelt.

JOHN: Ihr müsst nicht ran gehen.

PAUL: Natürlich sind Linkshänder anders. Aber Rechtshänder sind auch anders.

Das Telefon klingelt.

JOHN: Was auf der Welt kann man mit links besser machen als mit rechts?

GEORGE: Ich weiß nicht ... ob besser oder schlechter ... halte ich in dem Zusammenhang ...

Das Telefon klingelt.

GEORGE: Gehst du mal ran, John?

JOHN: Sag doch mal, Paul.

PAUL: Schaffst du es nicht, den Hörer hoch zu heben?

Das Telefon klingelt. John fixiert Paul mit den Augen und geht ans Telefon. Pantomime: Er hebt ab.

JOHN: *in den „Hörer“* Hallo hier ist John. – Nein, George ist leider nicht da. *er legt auf*

Ringo auf.

RINGO: Wer war denn dran?

Das Telefon klingelt.

PAUL: *zu John* Arschloch. *er geht Richtung Telefon, in dem Moment wirft Ringo die Küchenrolle in Richtung Telefon, trifft allerdings die sauber aufgereihten Kontoauszüge und Quittungen von Paul, die durcheinander kommen. Das Telefon hat aufgehört zu klingeln.*

GEORGE: Wer war denn dran?

PAUL: Wie kann man nur so doof sein.

RINGO: Hab ich extra gemacht.

PAUL: Vergiss es einfach, Ringo.

Das Telefon klingelt. Alle stürzen sich darauf. John geht ans Telefon.

JOHN: *in den Hörer* Hier ist John, hallo. –

PAUL: Wer ist dran?

JOHN: Oh! Für McCartney? – Nein, der wohnt leider auch nicht mehr hier. Auf Wiederhören –

Paul reißt ihm den Hörer aus der Hand.

PAUL: arschloch.

GEORGE: Das nächste Mal nimm ich ab!

Das Telefon klingelt und Paul geht sofort ran.

PAUL: *in den Hörer* Paul McCartney! – Guten Tag Misses Harrison, ich hoffe, es geht Ihnen gut?

RINGO: Deine Mutter, George.

JOHN: Deine Mutter, George.

PAUL: *in den Hörer* Das ist aber eine Überraschung. – Nein, das kommt überhaupt nicht ungelegen. – Ringos Mutter auch? – Aha, Ringos Mutter nicht ...

JOHN: MAMA MAMA MAMA MAMA

GEORGE: *flüstert* Ich bin nicht da!

PAUL: George ist leider noch – weg. – Ich richte es ihm aus. – DAS sage ich ihm. – Und Mutti auch? Schön. – Bis nachher. *er legt auf. zu George* Unsere Mütter kommen in zwei Stunden zum Tee vorbei.

GEORGE: Ööh ...

RINGO: Wischst du dir eigentlich mit Rechts oder mit Links ab, Paul?

JOHN: Ihr mit euren lebenden, liebenden Müttern.

PAUL: Ich will nicht aufräumen.

GEORGE: Kannst du mal aufhören, die Wand anzumalen, John?

JOHN: Räum jetzt sofort dein Zimmer auf, George!

BLACK

Szene 2

Es sieht noch unordentlicher aus als in Szene 1. John telefoniert.

PAUL: *stellt einen Wecker* Ich stell den Wecker zur Sicherheit auf in einer Stunde und fünfundvierzig Minuten. Dann haben wir noch eine viertel Stunde Puffer bis unsere Mütter anrücken.

JOHN: *in den Hörer* Mit doppelt Chili, genau. –

GEORGE: Das bisschen Aufräumen. Das schaffen wir locker.

JOHN: *in den Hörer* Liefern Sie eigentlich auch Videos? –

PAUL: Überhaupt kein Problem. Das Meiste ist sowieso von Ringo.

Ringo trommelt mit zwei Stiften einen Samba-Rhythmus auf den Tisch.

JOHN: *in den Hörer* Videos. –

GEORGE: Da müssen wir uns auch keinen Stress machen.

PAUL: Nein, bloß kein Stress. – Ringo!

JOHN: *in den Hörer* Nein, Videos. –

PAUL: Auf geht's.

Paul fängt an, aufzuräumen.

JOHN: Hau rein, Pauli. – *in den Hörer* Ach, nichts. Äh, Videos!

GEORGE: Sei doch nicht immer so übermotiviert, Paul. „Ball flach halten.“

Paul räumt weiter auf. Ringo trommelt weiter.

JOHN: *in den Hörer* Na, hätte ich mir denken können. –

GEORGE: Muss das sein, Ringo?

JOHN: Mit doppelt Chili, genau. Tschö. *er legt auf*

GEORGE: *zu Ringo und Paul* Das belastet mich wirklich.

JOHN: Mich „belastet“ das auch „wirklich“.

PAUL: Schluss jetzt, Ringo!

Ringo hört auf zu trommeln.

RINGO: Du bist so gemein, Paul. Wie wir in Rhodos waren, warst du auch die ganze Zeit gemein zu mir.–

PAUL: ALS wir AUF Rhodos waren. Das Getrommel nervt einfach. Außerdem: DU hast doch damit angefangen. DU hattest doch nach zwei Tagen dein ganzes Geld ausgegeben.

GEORGE: Nicht wieder die alten Rhodos-Geschichten.

RINGO: *zu Paul* Klar. Ich hab nach zwei Tagen mein ganzes Geld ausgegeben. Du musst es ja wissen, du weißt ja immer alles.

GEORGE: *zu John* Wieso hast du eigentlich damals Ringos Geld genommen?

RINGO: *zu Paul* Du schmeißt im Urlaub ja auch immer alle Anzihsachen vom Balkon.

JOHN: *zu George* Er hat's doch wiedergekriegt.

PAUL: DU musstest doch unbedingt „Schleuderkarussell“ mit meinem Koffer machen.

GEORGE: *zu John* Aber erst am letzten Tag.

JOHN: *zu George* Na und?

RINGO: Klar. Ich bin wieder schuld. Ich hab deine Anzihsachen vom Balkon geschmissen.

PAUL: Normale Menschen hören auf zu lügen, wenn sie aus dem Kindergarten rauskommen.

RINGO: Das war der langweiligste Urlaub auf der ganzen Welt.

GEORGE: *zu John* Ich sag nur: Fisch.

PAUL: *zu Ringo* Hör dir doch mal zu!

RINGO: Mach ich doch.

JOHN: Hätte doch sein können, dass das die einheimische Tradition so vorsieht.

PAUL: Du merkst einfach nichts, ne?

GEORGE: Die Flunderparade im Doppelbett von Paul und Ringo war echt eklig.

RINGO: Mach den Mund zu, es stinkt.

PAUL: Du bist so primitiv.

GEORGE: *zu John* Ich hätte nie gedacht, dass Ringo so viel Ouzo verträgt.

RINGO: Wenn du in den Zoo gehst, fangen alle Tiere an zu weinen.

JOHN: Mach ihn fertig, Ringo.

PAUL: Wovon redest du?

GEORGE: Ich hol schon mal den Verbandskasten.

PAUL: *zu George und John* RINGO hat doch direkt, als wir im Hotelzimmer angekommen sind „Schleuderkarussell“ mit meiner Tasche gespielt und alle Anzihsachen in den Garten geschmissen.

JOHN: Pauls Beinarbeit ist besser geworden.

PAUL: Und DANN hat RINGO die Frau an der Rezeption gefragt, „ab wieviel Uhr kann man den Koloss von Rhodos besteigen?“ Du bist so peinlich, Ringo.

RINGO: Hörst du mal auf hier rum zu lügen, Paul? So war das gar nicht.

Ringo malt Paul mit einem Stift einen Strich auf die Stirn.

PAUL: *schreit* RINGO! Du bist so ein minderbemittelter Trottel.

RINGO: Pansensabse.

Ringo ab.

PAUL: OK. Könntet ihr zwei so nett sein und jetzt ein bisschen mithelfen, aufzuräumen???

GEORGE: Immer mit der Ruhe.

JOHN: Ich muss telefonieren.

John wählt eine Nummer.

PAUL: Was ist mit dir, George?

GEORGE: Entspann dich mal. Ist doch noch genug Zeit.

JOHN: *in den Hörer* Guten Tag, hier Mensch, Schlüpfer bitte. –

PAUL: Nachher hab ich wieder alles alleine gemacht. Ist doch immer dasselbe.

GEORGE: Ich helf dir ja schon. Du musst ja nicht immer als Erster loslegen.

George und Paul räumen auf.

JOHN: *ins Telefon* Herr N. Mensch, geben Sie mir Schlüpfer. – Rosa Schlüpfer, bitte.

PAUL: Naja. Bis ihr mal in die Gänge kommt ...

JOHN: *in den Hörer* Nicht da? Dann eben Miss Verständnis.

GEORGE: Naja. Aber macht dir schon Spaß, andere rum zu kommandieren.

JOHN: *in den Hörer* Hier Rainer Zufall, geben Sie mir Ernst Gemeint.

PAUL: Mit wem telefoniert der denn?

GEORGE: *zu John* Wen rufst'n du an?

JOHN: *in den Hörer* Ernst Gemeint gibt's nicht? Und wo steckt Miss Verständnis?

PAUL: John, mit wem telefonierst du?

JOHN: *zu Paul* Ist deine Mutter eigentlich auch Linkshänderin?

GEORGE: Genau. Ist das eigentlich vererblich?

JOHN: *in den Hörer* Können Sie bitte einen Moment warten, ich unterhalte mich gerade.

PAUL: Können wir bitte aufhören, über Linkshänder zu reden?

GEORGE: *zu Paul* Stört dich das?

Ringo auf.

JOHN: Was macht ein Linkshänder beim Gemüsehändler? *in den Hörer* Halten Sie sich da raus, Frau Lichkeit.

RINGO: Machst du Telefonstreiche, John?

George und Paul räumen schweigend und unorganisiert auf.

JOHN: Nein, das ist phony phone-Art. *in den Hörer* Jetzt zu uns. Wie sehen Sie aus? –

RINGO: Rufst du wieder Patty an?

JOHN: *in den Hörer* Miss Verständnis, wie oft muss ich das noch sagen. –

RINGO: Was macht ihr, George?

GEORGE: Aufräumen. Mach doch mit.

JOHN: *in den Hörer* Hallo Süße, ich mach's dir mit Links.

RINGO: Keine Lust.

Ringo ab.

JOHN: *in den Hörer* Na, da muss man doch nicht gleich auflegen!

BLACK

Szene 3

John liegt auf der Couch und telefoniert. Paul und George räumen immer noch auf. Ringo steht beleidigt herum, er guckt aus dem Fenster.

PAUL: Linkshänder sind einfach emotional kompetenter. Ihre rechte Gehirnhälfte ist besser durchblutet, als bei sogenannten „Normalen“, was bewirkt, dass Linkshänder eine ausgeprägte Innovationskraft besitzen, außerdem sammeln sich achtzig Prozent des weltweiten Kreativ-Potenzials bei Linkshändern. Und dann ist da noch die motorische Präzision. Ich veranschauliche das:

*Paul kurz ab, um seine Gitarre zu holen, wieder auf.
Er spielt eine sehr coole Melodie mit Links und dann mit Rechts auf der Bass-Gitarre.*

JOHN: *in den Hörer* Mammamia, Paul wächst über sich selbst hinaus!

PAUL: Mach das erst mal.

GEORGE: Beeindruckend.

Paul und George räumen auf.

JOHN: *in den Hörer* Mammamia, wie geht es dir? – Ich hab gestern Pappapopo getroffen. Bald hat er sich tot getroffen. Haben sie dich schon zusammengenäht?

PAUL: John, was machst du da?

JOHN: *in den Hörer* Mich verstehen sie nicht.

GEORGE: Mit wem redet der denn?

JOHN: *in den Hörer* Ich leg auf, sie haben mich erwischt. Schlaf gut, Mammamia.

RINGO: *zu George* Hat deine Mum was gegen schmutzige Fenster? Ich meine, weil das Fenster ist verdammt schmutzig.

Paul und George gucken entsetzt die Fenster an.

PAUL: Ist das Tomatensoße?

GEORGE: Keine Ahnung.

RINGO: Ich habe fünf Monate als Fensterputzer gearbeitet ...

PAUL: Wenn du Lust hast, putz doch das Fenster.

GEORGE: Das wäre wirklich nett.

John wählt eine Nummer.

RINGO: Kein Problem, George. Ich bin der beste Fensterputzer der Welt.

[JOHN: *in den Hörer* Wer ist da? –

Ringo holt sich Material zum Putzen.

JOHN: *in den Hörer* Was weiß ich denn? –

George und Paul zum Zimmeraufräumen ab.

JOHN: *in den Hörer* Sie haben mich doch angerufen! –

Ringo wendet eine sehr professionelle Technik zum Fensterputzen an.

JOHN: *in den Hörer* arschloch.

John legt auf.]

RINGO: Fensterputzer sind coole Jungs. Ständig Blondinen beim Umziehen zugucken. Warst du schon mal auf 'nem Gerüst, John?

JOHN: Wo hast'n das gelernt?

John legt den Hörer neben der Gabel ab und beginnt wieder, die Wand mit Edding voll zu kritzeln.

RINGO: Fenster putzen ... Blondinen ...

- JOHN: Wo hast'n das gelernt?
- RINGO: Hat mir Joey beigebracht. Linke Hand ist Putzhand und rechte Hand ist Winkehand und Kratzhand. *er tut so, als putze er das Fenster einer hübschen Blondine, dann kratzt er sich an den Eiern.*
- JOHN: Nicht schlecht, aber: Mister Ringo! Schnallen Sie sich an! Bist du bereit für das neuste Projekt?
- RINGO: Meinst du dein „Schaufensterpuppen-Tarot“?
- JOHN: Vergiss das „Schaufensterpuppen-Tarot“. Das war reaktionärer Mist. Hör zu: „P – R – K“, Private Raum Kunst, nicht Realismus sondern Realität.
- RINGO: Du malst mit Edding hässliche Sachen auf unsere Wohnzimmer-Tapete?
- JOHN: Pass auf: Das Leben ist Tapete. Du hast weißlichnich wieviel Lebenseinheiten, die Rauhfasertapete weißlichnich wieviel Poren. Hängst irgendwo in der Welt rum, immer Schleim am Rücken, kalt, direkt an der Außenwand. Und eines Tages löst du dich so, segelst langsam zu Boden, manchmal schuppt man sich auch ab, über fünfzig Jahre zum Beispiel.
Das Leben ist Tapete.
- RINGO: Mein Leben ist doch keine Tapete.
- JOHN: Doch.
- RINGO: Ist gar nicht wahr.
- JOHN: Ringo, denk nach!
- RINGO: Nein.
- JOHN: Doch.
- RINGO: Ich bin keine Tapete.
- Er will nun auch die Außenseite des Fensters putzen und öffnet es. Trotz des Mädchengeschreis macht er sich an die Arbeit. George auf.*
- GEORGE: Könnt ihr bitte das Fenster zumachen? *er macht es selber zu, Ringo steht blöde daneben*
- RINGO: Vielleicht ist dir schon aufgefallen, dass ein Fenster eine Innenseite UND eine Außenseite hat!
- GEORGE: Ja. – Ich hab Kopfschmerzen.
- George ab.*

RINGO: *betrachtet unbefriedigt das Ergebnis* Das hätte mir Joey in zehn Jahren nicht durchgehen lassen. *er setzt sich auf das Sofa, guckt die ganze Zeit das Fenster an* Aber bitte, Herr Spinner, wenn Sie es so haben wollen.

Paul auf.

PAUL: Wie stellst du dir das mit der Tapete eigentlich vor, John?

RINGO: George hat mir verboten, das Fenster zu putzen.

JOHN: Pass auf: Das Leben ist Tapete. Du hast weißlichnich wieviel Lebenseinheiten, die Rauhfasertapete weißlichnich wieviel Poren. Hängst irgendwo in der Welt –

PAUL: OK. Ich habe keine Lust, hier den „Herr Kommt-ihr-mal-in-die-Gänge“ zu machen. *zu Ringo* Ist dir schon aufgefallen, dass dieses Fenster eine Innen- UND eine Außenseite hat?

JOHN: Meine Mutter war Sängerin.

RINGO: George hat gesagt, ich soll das nicht machen!

PAUL: Putz das Fenster. George soll klar kommen.

RINGO: George hat gesagt, ich soll das Fenster nicht aufmachen.

PAUL: Soll ich es noch mal langsam und deutlich sagen, Ringo?

RINGO: Wenn du so mit mir redest, kannst du hier alleine aufräumen.

PAUL: OK. Ich habe mir vorgenommen, dich wie einen ganz normalen Menschen zu behandeln: Kannst du bitte so nett sein und das Fenster putzen, Ringo? Ohne dich würden wir das nie schaffen.

RINGO: Bin ich froh, dass ich kein Abitur hab.

Ringo öffnet erneut das Fenster, Mädchengeschrei. Paul beobachtet den Vorgang wie ein Vorarbeiter.

PAUL: Schön. Schön, schön.

Paul ab. George auf.

RINGO: „Schön. Schön, schön.“

GEORGE: Ich halt das wirklich nicht aus. *er macht das Fenster zu, Ringo steht verduzt daneben* Das Fenster geht schon.

RINGO: „Das Fenster geht schon“, GEHT SCHON! Weißt du, dass das eine Beleidigung für mich ist?

GEORGE: Ringo, ich meine das wirklich nicht böse, aber mein Kopf platzt gleich. Alles ist anstrengend, die Stimmung hier ist furchtbar, keiner interessiert sich für irgendwen, meine Mutter und Pauls Ma kommen in einer halben Stunde –

JOHN: In zwanzig Minuten.

GEORGE: Oh Gott, nur noch zwanzig Minuten!

George ab.

Ringo setzt sich auf die Couch, John wählt eine Nummer.

RINGO: Wenn Pauls Ma und Georges Ma gleich kommen, kämmst du dich dann vorher?

JOHN: Nö. *in den Hörer, zärtlich* Hi, wo waren wir stehen geblieben ...

RINGO: Ich kämm mich auch nicht.

JOHN: *in den Hörer* Hat mein kleines Kätzchen gut geschlafen?

RINGO: Ziehst du dir frische Socken an dann vorher?

JOHN: *in den Hörer* Nö. Das hast du falsch verstanden.

RINGO: Ich zieh mir auch keine frischen Socken an.

Paul auf.

JOHN: *in den Hörer* Das sind doch keine Gründe.

RINGO: *zu John* Wäschst du dir die Haare dann vorher?

PAUL: Okay. Ringo, John, wann zieht ihr euch um? Jetzt?

RINGO: *zu John* John, ziehst du – *zu Paul* Ich zieh mich nicht um!

George auf.

GEORGE: *zu allen* Können wir mal reden?

Der Wecker klingelt.

GE U. PA: Scheiße!

JOHN: *in den Hörer, zärtlich* Soll ich jetzt vorbei kommen?

PAUL: OK.

GEORGE: OK?

PAUL: Alle auf mein Kommando!

BLACK

Szene 4

Eine flotte Musik ertönt. Paul dirigiert die anderen im Raum herum. Jeder packt mit beiden Armen so viel vom Boden auf, wie er kriegen kann und schleppt es aus dem Zimmer. Diverse Aufräumaktionen. Irgendwann ist Ordnung hergestellt. George zieht einen Kamm aus der Tasche und kämmt sich. Die vier sitzen auf der Couch, der Kamm wird durchgereicht. Die Beatles sitzen auf der Couch und warten. George macht Tee. Das Telefon klingelt. John geht ran.

JOHN: *in den Hörer, zärtlich* Hi ...

Das Telefon kotzt.

JOHN: *freundlich* Ich geb Ihnen mal Paul.

PAUL: *in den Hörer, nach einer Zeit* Was? – Bei uns? – Kann nicht sein. – Aha. – Tante Kitty geht natürlich vor. – Bis dann. *er legt auf*

JOHN: Was ist mit Tante Kitty?

RINGO: Ist sie tot?

PAUL: Treppe runtergefallen. *sauer* Die spinnen! Ich räume hier auf und die kommen nicht! Ich räume doch nicht auf, weil es mir Spaß macht.

GEORGE: Kommen nicht? Ist doch gut.

PAUL: Alles umsonst! Sinnlos Zeit verschwendet, so was hasse ich wie die Pest. Wenn ich sage, ich komme, komme ich auch.

RINGO: Ach so?

JOHN: Wann beerdigen sie Tante Kitty?

PAUL: Gar nicht! Tante Kitty ist mit dem Taxi ins Krankenhaus gefahren und lässt sich jetzt Unterwäsche und Kekse von unseren Müttern bringen. Ich sehe das nicht ein, dass ich hier aufräume und dann kommt keiner.

RINGO: Stellst du bitte mal die Kekse auf den Tisch, Paul?

GEORGE: Was für Kekse?

Ringo malt Paul mit Edding einen Strich auf die Stirn.

PAUL: *zu Ringo* Du kannst es einfach nicht lassen. *er stürzt sich auf Ringo, eine Schlacht fegt alles um*

RINGO: Aua, aua, aua, du tust mir weh. Hilfe, hilfe. John! John!

GEORGE: Ihr seid wie Huck und Buck.

PAUL: *ist deutlich stärker als Ringo* Sag: Ich werde nie wieder respektlos mit Paul McCartney umgehen.

JOHN: Ringo hat schwächere Hinterläufe, als man denkt.

RINGO: *spuckt Paul ins Gesicht, beißt ihn* Du machst mir Angst, Paul.

GEORGE: Aber Ringo war mal im Ringer-Verein.

JOHN: Pauls Linke geht ab wie Luddi.

PAUL: Sag: Ich werde nie wieder respektlos mit Paul McCartney umgehen.

GEORGE: Ich setz auf Ringo.

RINGO: Ich werde nie wieder ... mit Paul umgehen. *Ringo rennt kreischend weg, Paul ihm hinterher*

JOHN: Ich glaub, Paul macht es diesmal.

Paul treibt Ringo vor sich her ins Zimmer, er kitzelt ihn, so dass Ringo kreischen muss.

GEORGE: 20 dagegen.

George ab. John ab.

RINGO: *leidend* Hör auf, Paul. Bitte, du – Ahahaaaa – *er bekommt einen neuen Anfall*

George und John auf mit den kurzfristig aufgeräumten Sachen. Es wird schnell wieder unordentlich. Es klingelt an der Tür. Alle frieren erschreckt ein. John macht auf. Bob Dylan steht nicht sichtbar in der Tür

JOHN: Hey, Bob. Jungs, es ist Bob Dylan.

BOB DYLAN: Hey, John. *er bleibt in der Tür stehen, guckt sich den Saustall an, zu den anderen* Hey, boys!

RINGO: Hey, Bobby.

PA U. GE: Hey, Bob!

BOB DYLAN: Ich hab nur ne Sekunde Zeit, macht ihr 'ne Party?

GEORGE: Beatles-Saustall-Party 18.

PAUL: Jeder volle Müllsack ein Freigetränk.

RINGO: Aber nicht wieder so viel trinken, Bob.

BOB DYLAN: Sorry Jungs, ich hab nur kurz Zeit. Die andern sitzen unten im Wagen, da ist heute 'ne Motto-Party. „Fliege küsst Petticoat“ ... kann mir einer von euch seine Fliege leihen. Oder ein Petticoat?

PAUL: Hattest du nicht mal 'ne Fliege, John?

John ab.

RINGO: Kannst du Leute mitbringen zu der Party?

GEORGE: *zu Bob* Frag mal Eric, ob er mit seiner Versicherung geredet hat. Wegen dem Verstärker.

BOB DYLAN: Kommt doch mit!

John kommt zurück, ohne Fliege, mit zwei Petticoats.

RINGO: Der Wagen ist immer noch kaputt.

PAUL: Außerdem müssen wir hier mal richtig aufräumen.

BOB DYLAN: Cool, Johnny. Hey, ich muss los.

PA U. GE: Tschau, Bob.

BOB DYLAN: Tschau, Jungs. Bis später.

JOHN: Kein Problem, Mr. Dylan. Beehren Sie uns bald wieder.

Bob Dylan ab. Alle hängen erschöpft in den Seilen.

GEORGE: Das meinst du nicht ernst mit dem Aufräumen, Paul.

PAUL: Bleibt ihr einfach liegen, ich mach das schon. Ich mach mir ein System, dann macht mir aufräumen sogar Spaß.

JOHN: Unsere Wohnung ist ein Aquarium.

RINGO: Ich wusste gar nicht, dass wir kleine Tierchen im Teppich haben.

GEORGE: Ich kann was damit anfangen.

PAUL: Roll mal rüber, Ringo. Ich wasch den Teppich mal durch.

Ringo rollt vom Teppich.

GEORGE: Leben ist Tapete. Damit kann ich was anfangen.

George malt einzelne Striche in Johns „Wandmalerei“.

JOHN: Ich wollte hier ein paar Sachen installieren.

PAUL: Ich finde das gut. Wenn es gut gemacht ist.

RINGO: Ich putz das Fenster noch mal richtig.

GEORGE: Stimmt eigentlich. Ich stehe in der Küche, obwohl ich eigentlich im Wohnzimmer sitzen will: Tapete. Man hängt irgendwo in der Welt rum.

PAUL: Ich bin ein Aufräum-Roboter.

JOHN: Was haltet ihr von einem nickenden Seifenspender?

RINGO: Du hast doch handwerklich nichts drauf.

PAUL: Wenn es gut gemacht ist.

GEORGE: Und es gibt doch einen Unterschied zwischen Kunst im privaten Raum und Privater Raum Kunst. Ich hab das schon immer irgendwie gewusst.

PAUL: Aufräum-Roboter sind linkshändig drehende Aminosäuren.

RINGO: Ich bin keine Tapete.

BLACK

SONG

ENDE

FOLGE 6

SONG

Szene 1

Ein aktueller Radiobeitrag teilt mit, dass der amerikanische Präsident John F. Kennedy bei einem Wahlkampfbesuch in Texas in seinem offenen Wagen durch Kopfschuss ermordet wurde.

BLACK

Szene 2

George und John sitzen im Wohnzimmer und spielen Schach. Paul sitzt krank auf der Couch. Plötzlich hört man ein undefinierbares, schuss-artiges Geräusch, daraufhin läßt sich Paul zur Seite fallen und winselt leidend.

George zieht. John versucht, den Zug zu verstehen.

PAUL: *jault* Ich kann nicht mehr ...

GEORGE: *herausfordernd* Zieh nen Zug, John.

JOHN: *zu George und Paul* Haltets Maul! Ich muss mich konzentrieren.

GEORGE: *ärgert ihn* Zieh nen Zug, John.

John zieht, George zieht.

John ist stark irritiert von Georges Zug.

JOHN: *zeigt auf das Spielbrett* Was soll das denn?

GEORGE: Ich zieh meinen Zug.

JOHN: Dann nehme ich jetzt dein Pferd! ... ?

GEORGE: Wenn du meinst.

John überlegt kurz und schlägt dann Georges Pferd.

JOHN: *triumphierend* Zack! Decken, decken, decken, George! Immer decken. Es geht doch nichts über Decken. Du nicht decken: Dein Verrecken.

PAUL: *jammert* Mumps ist das allerschlimmste auf der Welt.

George denkt die ganze Zeit über das Attentat nach.

GEORGE: Was glaubst denn du, wer Kennedy umgebracht hat?

JOHN: Auch ne Frage der Deckung, Georgie. Kennedy hat absolut versagt, was die Deckung angeht. Wer soll ihn schon umgebracht haben, Oswald natürlich.

GEORGE: Ich weiß nicht ...

JOHN: *auf das Spiel bezogen* Komm, mach.

George zieht. Erneut zwingt er John einen Zug auf, in dem er eine Figur opfert. John versucht, den Zug zu verstehen.

GEORGE: Oswald? Kann ich mir nicht vorstellen.

JOHN: Was spielst du fürn Scheiß, George? Was ziehst du deinen Läufer da hin? Du rennst in dein Verderben, Junge! Ein bißchen mehr Übersicht hätte ich dir schon zugetraut. Zack! Tut mir wirklich leid George –

John nimmt sich den Läufer von George.

GEORGE: John, überleg doch mal: es wurden 3 oder 4 Schüsse in acht Sekunden abgefeuert. Kein Mensch kriegt das alleine hin. Eine Person alleine kann unmöglich in acht Sekunden den amerikanischen Präsidenten erlegen –

JOHN: Würd ich mir schon zutrauen ... - Komm, mach jetzt. Das ist dein Untergang. Was willst du da noch machen.

George zieht einen Läufer über das gesamte Spielfeld.

GEORGE: Schach! Ich glaub Matt.

JOHN: *schnell* Noch Mal.

GEORGE: Du hast nicht gesehen, dass ich die extra geopfert hab, oder? Damit rechnet man nicht, ne?

Die beiden beginnen neu aufzubauen.

JOHN: Lhä lhä lhä. Ich hab dich noch nie bluffen sehen, Georgie. Ich bin schockiert! Wer kommt denn auf die Idee, dass du bluffst.

GEORGE: Hör mal zu: Oswald kann es überhaupt nicht gewesen sein. Da steckt eine von den großen Organisationen dahinter. Glaubst du die hätten EINEN EINZIGEN Typen auf den Job angesetzt? Die sind doch nicht blöd. Vielleicht der spanische Geheimdienst.

JOHN: Wieso denn der spanische Geheimdienst? Im Interview stand doch alles drin. Oswald hat die ganze Sache gestanden. – Du bist schwarz.

GEORGE: Von den Geheimdiensten waren von Anfang an alle gegen Kennedy. Ich kann mir sogar vorstellen, dass es eine Verschwörung des internationalen Geheimdienstes war. – Weiße Dame auf weißes Feld!

JOHN: Alle Politiker sind Stroh-Männer. Alles Pappkameraden. Ein einziges Kasperletheater.

GEORGE: Ja eben. Spricht doch dafür. – Fängst du an?

John überlegt, welchen Zug er als erstes machen soll.

JOHN: c2 – c4. Lennon eröffnet klassisch und legt die Partie spanisch an. –

George zieht.

GEORGE: Das ist keine spanische Eröffnung.

John zieht.

JOHN: Lennon ignoriert die dämlichen Bemerkungen von Georgikow und konzentriert sich auf das Spiel. – A Tempo, Georgie!

George zieht.

John zieht.

JOHN: Offiziere schnell ins Spiel bringen!

GEORGE: Wer kommt sonst noch in Frage: die CIA, die Republikaner, Castro, Castro-Gegner, die Waffenindustrie, die Mafia, Spione aus dem Ausland oder seine Geliebte. Alles andere ist eher unwahrscheinlich.

JOHN: Komm, mach jetzt.

GEORGE: *auf das Schach bezogen* Denkst du eigentlich irgendwas, wenn du nen Zug ziehst?

George zieht. John zieht.

JOHN: Noch nie was vom Lennon-Gambit gehört?

GEORGE: Oswald ist doch ein kleiner Fisch. Der weiß doch nichts. Wahrscheinlich glaubt er selbst, dass ers allein gemacht hat.

Das Telefon klingelt.

JOHN: Glaub ich nicht. –

George nimmt ab.

JOHN: *in den Hörer* Hallo, hier ist John. – Oh –

GEORGE: Mach jetzt mal.

JOHN: I think, he is all right. One Moment, please – Für dich, Paul.

George gibt Paul den Hörer.

GEORGE: Hast du gemacht?

JOHN: Pauls Ma hat gerade rausgefunden, dass man von Mumps impotent wird.

PAUL: *in den Hörer* Mummi? –

GEORGE: Das hat Eric von Anfang an gesagt.

PAUL: *in den Hörer* Yes?

GEORGE: Ist doch egal jetzt, hast du schon gemacht?

JOHN: Hab ich schon gemacht? ...

GEORGE: Hast du gemacht, John?

John überlegt.

JOHN: Nein, ich hab nicht gemacht.

GEORGE: Seine Lage ist genau so beschissen, wie deine. Was willst du da noch für nen Zug ziehen?

PAUL: It's getting better every day. Yes, yes. Thanks, thanks. –

John nutzt die Chance und macht noch einen Zug, obwohl er nicht dran ist.

JOHN: *gibt dem Zug einen Kampfruf mit auf den Weg* König verrecke! Du bist dran.

GEORGE: *hat bemerkt, dass John beschissen hat* Ach ja? Dann mach ich jetzt auch zwei Mal.

JOHN: Akzeptiers: Ich bin dir immer einen Schritt voraus.

PAUL: *in den Hörer* Oh my God, oh my God, oh my God!

GEORGE: Ich glaube, du hast total naive Vorstellungen. Das Interview war ja auch in die Richtung kommentiert.

PAUL: Hopefully. –

GEORGE: Diese Art von lupenreinen Geschichten glaub ich einfach nicht. Eine Leiche – ein Täter, das ist zu glatt.

George macht zwei Züge hintereinander.

JOHN: Naiv? Das muss ICH mir von einem paranoiden Holzfäller sagen lassen?

GEORGE: Das habe ich nie so gesagt!

PAUL: *in den Hörer* I know.

GEORGE: Du bist dran, John.

Er zieht einen x-beliebigen Zug auf dem Schachbrett.

JOHN: Nimm das!

PAUL: I try. –

GEORGE: Komische Sachen machst du da.

PAUL: I try. –

George zieht.

John zieht einen x-beliebigen Zug.

JOHN: Unberechenbar bleiben! Wie Lee Harvey Oswald, der einsame Scharfschütze in der Kaffeeküche vom Schulbuchlager.

GEORGE: Subtil.

PAUL: Okay, see you. – Wisst ihr, was Mum gesagt hat?

Paul legt auf.

GEORGE: „Dir geht’s schon viel besser heute, Paul?“

PAUL: Mum hat gesagt, wenn Mumps schlecht heilt, kann man impotent werden.

GEORGE: Paul, das hat Eric von Anfang an gesagt.

PAUL: Wieso sagst du mir so was nicht, George? Willst du, dass ich meine Männlichkeit verliere, oder was?

JOHN: Bei dir geht das doch jetzt schon drei Wochen.

PAUL: Zwei.

GEORGE: Tut dir da irgendwas weh?

PAUL: Wo?

JOHN: Na –

PAUL: *hört in sich hinein* Ich glaub nicht.

JOHN: Soll ich mal abtasten?

PAUL: Nein!

GEORGE: Da musst du aufpassen, Paul. Wenn du dich jetzt nicht richtig schützt –

JOHN: Wird das nichts mehr mit Bettgeschichten.

PAUL: Ich kann nicht mehr im Bett liegen. Ich hab schon wunde Stellen am Rücken.

JOHN: *zu George, leise* Wie ansteckend ist das Zeug eigentlich?

GEORGE: Weiß nicht. Du musst ins Bett, Paul!

JOHN: Soll ich nicht doch mal abtasten?

PAUL: Nein!

JOHN: Mehr kann ich doch auch nicht für dich tun ...

PAUL: *jammert* Ich werde impotent.

JOHN: Das bringts doch nicht, Paul! Hier im Wohnzimmer rumhängen und die Sache verschleppen.

Ringo auf.

PAUL: Jaja, ich geh ja schon. *für sich* Noch bin ich ja nicht impotent.

Paul krank ab.

GEORGE: Ich hab keine Lust, dass jetzt einer nach dem anderen von uns impotent wird. Paul schont sich nicht richtig.

JOHN: Komm, mach.

RINGO: Ist Paul jetzt schon inpotent? Werden wir jetzt alle inpotent?

JOHN: Du hast ihn doch nicht angefasst? Ringo! Sag, dass du ihn nicht angefasst hast!

RINGO: Doch! Darf man das nicht?

JOHN: Ansteckungsgefahr!

GEORGE: Natürlich darf man Paul anfassen.

RINGO: Darf man jetzt oder darf man nicht?

George versucht, sich zu konzentrieren, John macht Störgeräusche, um ihn zu ärgern.

GEORGE: Ich muss mich mal konzentrieren.

RINGO: Woran merkt man denn, wenn man inpotent ist?

JOHN: Man merkt überhaupt nichts und stellt die ganze Zeit Fragen.

RINGO: Auweia.

GEORGE: Quatsch, Ringo! – Du hast total komische Sachen gemacht, John. –

JOHN: Der Johnsche Zufallsgenerator. Pling-kling-fring-zing –

RINGO: Was ich fragen wollte: Wo ist denn die Zange?

John bekommt einen Lachanfall.

JOHN: Was willst du denn mit einer Zange?

GEORGE: So kann ich mich wirklich nicht konzentrieren.

RINGO: Einfach so. Ich darf die Zange ja wohl auch mal haben.

GEORGE: Ich nehme jetzt deine Dame.

RINGO: Oder etwa nicht?

GEORGE: Jo-honn, ich nehme jetzt deine Dame. Von wegen Einzeltäter.

JOHN: Das ist alles Taktik, George. Warts ab. Lennon-Gambit.

GEORGE: Wir haben überhaupt keine Zange, Ringo.

John macht die Augen zu und macht einen x-beliebigen Zug.

RINGO: Irgendwas anderes? Womit man was fest ziehen kann?

JOHN: Was willst du denn „fest ziehen“? Hast du Besuch?

RINGO: Wie: Besuch?

GEORGE: Was hastn vor?

RINGO: Nix hab ich vor. Ich will einfach nur mal was fest ziehen.

George zieht.

JOHN: Aha.

RINGO: Ich frag euch ja auch nicht, warum ihr Bube, Dame, König spielt, da müsst ihr mich ja auch nicht fragen, warum ich mein Schlagzeug stimme.

JOHN: Du stimmst dein Schlagzeug?

GEORGE: Willst du dir eine Moll-Trommel basteln?

JOHN: Hast du deine Dur-Phase endlich durch? Willst du ab heute nur noch ernste Musik machen?

RINGO: Alle guten Schlagzeuger stimmen ihre Trommeln.

GEORGE: Mach mal, John. Ohne Unterstützung von außen ist da für dich nichts mehr zu holen.

RINGO: Haben wir jetzt was zum „fest ziehen“ oder nicht?

GEORGE: Nein! Wer hat dir denn das wieder erzählt, Ringo. Schlagzeug stimmen ...

John guckt sich das Spielbrett an und überlegt krampfhaft, wie er aus seiner schlechten Lage heraus kommt.

RINGO: Das hab ich gelesen!

George bekommt einen Lachkrampf.

RINGO: Nie glaubt ihr mir was! Ich bin kein kleines Kind, ja? Ich hab auch meine Sachen, ja? Vielleicht hast du ja auch mal keine Ahnung, George!

GEORGE: Ich kann mir nur nicht vorstellen, dass irgendwer sein Schlagzeug stimmt. Oder dass du liest.

RINGO: Ich hätte mir auch nicht vorgestellt, dass der amerikanische Präsident erschossen wird.

JOHN: Da hat er Recht.

GEORGE: Ich wollt dich jetzt überhaupt nicht ärgern, oder so.

JOHN: *auf das Spiel bezogen* Das ist alles totale Scheiße hier.

GEORGE: Aber Ringo, von wegen Schlagzeug stimmen, falls du doch noch was zum „fest ziehen“ finden solltest, Paul ist sehr krank, also bitte kein Lärm heute.

RINGO: Das ist aber gar nicht laut.

JOHN: Sonst fällt ihm der Schwanz ab.

GEORGE: Ringo! Nimm dich bitte zurück und geh Paul nicht auf die Nerven. Okay?

RINGO: Okay, okay okay okay. Mach ich ja. Versprochen. Außerdem mach ich nie Krach.

GEORGE: Schwör es!

RINGO: Was denn?

GEORGE: Schwör es, Ringo!

RINGO: Na gut: Ich gehe Paul heute nicht auf die Nerven.

GEORGE: Und, dass du keinen Lärm machst.

RINGO: Ich hab doch schon geschwört!

GEORGE: Schwör es, Ringo!

RINGO: Okay! Ich schwöre, dass ich ganz ganz leise bin.

GEORGE: Super, Ringo. Danke.

RINGO: Dann frag ich eben Paul wegen der Zange.

Ringo ab.

GEORGE: Ringo istn Spinner.

JOHN: Jetzt pass mal auf, George:

John zieht einen genialen Zug.

JOHN: Matt in drei Zügen.

George guckt das Brett an. John bleibt in Lauerstellung.

GEORGE: Wow!

JOHN: Tja, damit steht es wohl sieben zu EINS, Mister Georgiekow.

GEORGE: Wie kannst du von da nach da springen? Mit dem Bauern?

JOHN: Ich habs einfach mal ausprobiert.

BLACK

Szene 3

Ringo sitzt im Wohnzimmer, Pauls Zange in der einen und einen Stick in der anderen Hand.

Paul langsam und trurig auf.

PAUL: Ringo, was machst du gerade?

Ringo will nicht „ertappt“ werden und stellt sich „unsichtbar“ in die Ecke.

RINGO: Nichts, wieso?

PAUL: Meine Füße sind kalt und ich will nicht die ganze Zeit nur im Bett liegen. – Was machst du denn?

RINGO: Ich steh hier einfach nur so rum.

PAUL: Guckst du dir die Wand an?

RINGO: Ja, genau.

PAUL: Und warum?

RINGO: Mach doch auch mal.

PAUL: Ich leg mich lieber auf die Couch. – Versteckst du irgendwas?

RINGO: *schnell* Nein!

Paul legt sich auf die Couch.

PAUL: Wollen wir was spielen?

RINGO: Du kannst ja mitspielen, wenn du willst.

PAUL: *steht auf* Zeig mal, du hast doch da irgendwas.

RINGO: Geh weg, Paul, sonst hau ich dir eine auf den Kopf!

PAUL: Du bist so gemein, Ringo. Ich bin krank und du versteckst irgendwas vor mir.

RINGO: Pech.

PAUL: Ich bin vielleicht längst impotent! Was glaubst du, wie ICH mich fühle.

RINGO: Mach Mal Augen zu und Mund auf, Paul.

PAUL: Warum denn?

RINGO: Du musst die Augen aber ganz fest zu machen, sonst wirst du nicht mehr gesund.

PAUL: Na gut, aber dann zeigst du mir, was du da hast, Ringo.

RINGO: Langsam im Kopf bis zwanzig zählen.

Paul macht die Augen zu und den Mund auf. Ringo holt ein Schokobon aus der Hosentasche und steckt es Paul in den Mund. Ringo schnell ab.

Eine Weile Stille.

PAUL: *hat immer noch die Augen zu Zwanzig. Ich mach sie jetzt wieder auf, ja? – Ringo?*

Paul ab.

PAUL: *im Off Ringo?*

GEORGE: *im Off Ringo!*

RINGO: *im Off Ich hab nichts gemacht!*

GEORGE: *im Off Paul hat Mumps, ja? Du hast es geschworen, oder nicht?*

RINGO: *im Off Ich bin doch leise!*

PAUL: *im Off Ringo?*

BLACK

Szene 4

Das Wohnzimmer ist leer. Aus dem Off hört man schnelle, harte Schläge auf einer Trommel, unterbrochen von kurzen Pausen.

Paul auf.

Sobald er im Wohnzimmer steht, hören die Schläge auf. Er wundert sich und geht ab.

Erneut schnelle, harte Schläge aus dem Off.

Paul auf.

PAUL: *Hallo?*

Die Schläge haben aufgehört. Fangen wieder an. Paul nimmt sich einen Besenstiel und versucht die Richtung, aus der das Klopfen kommt, zu orten. Das Trommeln hört wieder auf. John auf, um den Korb mit alten Zeitungen zu holen.

PAUL: *John, gut, dass du da bist ...*

JOHN: *Ich weiß nicht ...*

PAUL: *Hörst du das John?*

Trommeln.

JOHN: Was?

PAUL: Das Geklopfe. Von wo kommt das?

Es trommelt.

JOHN: Ich hör nichts. Was meinst du denn?

Trommeln.

PAUL: Da! Da war es wieder.

JOHN: Was?

PAUL: Da war wirklich was. Hörst du denn nichts, John?

Trommeln.

JOHN: Du hast Halluzinationen, Paul.

PAUL: Da! Ich habs genau gehört! Ich glaub, es kommt von oben.

JOHN: Paul. Du willst doch gar nicht gesund werden.

PAUL: Ich höre es ganz deutlich. Immer wieder Klopfen.

JOHN: *wie ein Arzt* Soll ich Sie vielleicht nicht doch noch mal abtasten?

John mit den Zeitungen kopfschüttelnd ab.

Trommelschläge.

Paul schlägt zaghaft mit dem Besenstiel gegen die Decke.

George auf.

GEORGE: Du turnst ja schon wieder in der Wohnung rum. Ich bring dich jetzt ins Bett, Paul.

Trommeln.

PAUL: Hörst du das, George?

GEORGE: Das war alles ein bisschen viel für dich in letzter Zeit. Leg dich einfach ins Bett. Du bist total am Ende, okay?

PAUL: Ich hörs die ganze Zeit klopfen. – Aus unserer Wohnung kommt es aber nicht.

GEORGE: Komm, Paul. Das ist ganz normal in deinem Zustand. Ich bring dich ins Bett. Alles wird gut.

George führt Paul ab.

Erneut trommeln.

BLACK

Szene 5

George und John stehen im Wohnzimmer.

JOHN: Was hast du vor, George?

GEORGE: Ich weiß noch nicht. – Stell dich mal auf den Kühlschrank.

JOHN: Und Ich sage dir: Oswald hat geschossen.

John klettert auf den Kühlschrank.

GEORGE: Da stimmt aber irgendwas nicht. – Du musst höher. Kannst du auf die Schrankwand klettern?

JOHN: Für dich mach ich alles, Georgie. – Was soll das werden?

Er klettert auf die Küchenzeile.

GEORGE: *denkt nach* Der Wagen ist ungefähr Schritttempo gefahren.

Er läuft im Schritttempo durch die Wohnung.

GEORGE: Visier meinen Kopf, John!

JOHN: Willst du Selbstmord machen? Soll ich dich jetzt abknallen, oder was?

GEORGE: Noch nicht. Visier erst mal.

Ein Schuss.

George lässt sich auf den Boden fallen.

Noch ein Schuss.

JOHN: Ich hab nichts gemacht!

Noch ein „Schuss“. Ringo auf, seine Trommel vor die Brust gespannt. Er schlägt immer wieder mit zwei Sticks auf beide Seiten.

Als George Ringo sieht, bekommt er einen Lachanfall.

GEORGE: Endlich mal Timing, Ringo!

RINGO: Glaubt ihr mir jetzt endlich, dass ich ein Schlagzeug stimmen kann?

Paul auf.

GEORGE: Ideal, Paul! Ich brauch euch jetzt mal alle.

PAUL: Mein Kopf hämmert.

JOHN: Das sind wieder die Halluzinationen, Paul.

RINGO: Wie geht's deinen Eiern?

PAUL: Darf ich mich ein bisschen zu euch setzen? Es geht gerade mal.

GEORGE: Auf jeden Fall. Ich brauch euch jetzt. Paul. –

PAUL: Ich glaub, ich drehe langsam durch. Immer wieder, immer wieder dieses Klopfen –

JOHN: Ist doch alles im grünen Bereich, Paul. Hallus sind das Normalste von der Welt.

GEORGE: Quatsch. Du hast keine Halluzinationen, Paul. Ringo hat getrommelt. Alles ist cool, Paul. Du wirst nicht durchdrehen.

PAUL: Eben auch?

RINGO: Irgendwann muss man sein Schlagzeug stimmen!

GEORGE: Eben auch.

PAUL: *zu Ringo* Du hast die ganze Zeit getrommelt?

JOHN: Geh aus der Schusslinie, Bingo!

RINGO: Wann soll ich mein Schlagzeug denn sonst stimmen!

JOHN: Sieht hier jemand außer George irgendwo noch einen Schützen?

GEORGE: Okay. Paul, Ringo, ich brauch jetzt mal eure Hilfe.

PAUL: *echt erleichtert* Und ich hab gedacht, ich hab Halluzinationen.

JOHN: Jetzt komm mal wieder runter, Paul.

RINGO: Komm du mal runter, John.

PAUL: Stellt euch mal vor, ich hätte mir das wirklich alles nur eingebildet.

GEORGE: Okay. Wir machen ein kleines Experiment. Kennedy wurde in seiner offenen Limousine erschossen.

PAUL: Und ich hab gedacht, ich hab Halluzinationen.

RINGO: Ich dachte, in Dallas.

JOHN: Nein, in Anzug.

PAUL: Was geht hier vor, George?

GEORGE: Wir wissen, dass ihn zwei Kugeln in den Kopf getroffen haben. Okay?

JOHN: Oder es war nur eine Kugel, die sich in der Mitte gespalten hat.

RINGO: Sowas gibt's manchmal.

GEORGE: Das ist völlig absurd.

PAUL: Was willst du denn machen, George?

GEORGE: Stell dich mal hier hin. Du bist der Baum. Kannst du beide Arme hoch machen, Paul?

George stellt Paul in die Mitte.

PAUL: Muss das wirklich sein?

GEORGE: Ja! Wenn wir die Situation nicht originalgetreu rekonstruieren, werden wir nie raus finden, was da wirklich gelaufen ist.

JOHN: Wenn du mich fragst, ist da Oswald gelaufen, und sonst niemand.

GEORGE: Du darfst Kennedy spielen, Ringo.

RINGO: Echt?

PAUL: Kann ich die Arme jetzt runter machen?

GEORGE: Nein!

JOHN: Ich knall ihn jetzt ab!

GEORGE: Eine Sekunde.

RINGO: Muss ich dann Blut spritzen?

GEORGE: Das lassen wir weg. – Hier, John.

George wirft John das eine Ende der Wäscheleine zu.

RINGO: Soll ich einen Marsch spielen?

JOHN: Hörst du mal auf zu nerven!

PAUL: Ich fall gleich um.

GEORGE: *zu Ringo* Das ist gut. – *zu Paul* Du fällst nicht um. Paul, stell dir vor, du bist eine zehn Meter hohe Eiche und stehst vor dem Schulbuchlager.

PAUL: Mach ich was falsch?

JOHN: Ringos Vorschläge findest du immer gut.

RINGO: Die Vorschläge von Ringo sind ja auch immer gut.

JOHN: Peng!

Ringo trommelt.

RINGO: Das hört doch jeder Blödmann, dass die gestimmt ist.

JOHN: Stimmt. Ich hörs nicht.

GEORGE: Okay, Stop! Nicht bewegen, John. – Hör auf zu spielen, Ringo, du hast eine Kugel im Kopf.

George spannt die Wäscheleine, und rekonstruiert so die Schusslinie. Ringo muss sie mit den Zähnen halten.

PAUL: Kann ich die Arme jetzt runter machen?

RINGO: Aber das ist eine Wäscheleine.

PAUL: Darf ich was sagen?

JOHN: Soll ich jetzt flüchten?

GEORGE: Bitte – Nein! Bitte, Paul!

PAUL: Wenn ich eine zehn Meter hohe Eiche bin, dann wäre die Kugel bestimmt irgendwo in mir stecken geblieben.

JOHN: Ist sie aber nicht, siehst du doch.

GEORGE: Sehr gut, Paul. Das stimmt. Der Baum hat im Weg gestanden. – Überzeugt dich das, John?

RINGO: Ich fühl mich gar nicht tot.

JOHN: Vielleicht hat er über Bande geschossen!

PAUL: Kann ich die Arme jetzt runter machen?

GEORGE: Wart noch mal einen Moment.

JOHN: Vielleicht ist die Kugel ja anders geflogen.

Er spannt die Wäscheleine so, dass sie vom Schrank herunter zu George und von dort zu Ringo führt.

JOHN: Woher willst du wissen, dass Oswald keinen Komplizen mit kugelsicherer Weste dabei hatte und an dem die Kugel erst einmal abgeprallt ist, bevor sie Kennedy getroffen hat –

GEORGE: Das ist totaler Quatsch.

RINGO: Das war bei „Der goldene Handschuh“ auch so.

GEORGE: So was Unwahrscheinliches kann man nicht annehmen.

PAUL: Kann ich jetzt meine Arme runter machen?

JOHN: Keine Bewegung, Baum! Ich bin noch nicht fertig. – Vielleicht war die Schusslinie auch ganz anders.

John spannt eine absurde Linie quer durch den Raum, bis zu Ringos Mund.

RINGO: Habt ihr so schlechte Ohren, dass ihr das nicht hört? Ich mache euch einen Tusch!

Ringo spielt einen Tusch.

GEORGE: Das überzeugt mich überhaupt nicht, John! Der Baum ist doch das beste Argument gegen Oswald: Vom dritten Stock aus konnte der Kennedy noch nicht mal sehen!

John hat ein wildes Geflecht erstellt und steckt zum krönenden Abschluss das Ende der Leine in Ringos Mund.

JOHN: Und wie willst du beweisen, dass die Kugel NICHT so geflogen ist? Steckt die Kugel so etwa nicht in Kennedys Kopf?

GEORGE: Du kannst die Arme runter machen, Paul. Für mich ist die Sache klar.

Paul lässt die Arme fallen.

JOHN: Hände hoch! Hier ist noch gar nichts klar.

RINGO: *mit der Leine im Mund* Oswald kann es doch gar nicht – [Oswald kann es doch gar nicht –]

PAUL: Ich hab Mumps, ja?

GEORGE: Du kannst gehen, Paul. Die Oswald-Theorie ist tot.

PAUL: Mir wird auf einmal ganz schwarz vor Augen.

- RINGO: Oswald buhat boch bar beine Bennlicher – [Oswald hat doch gar keine Mannlicher –]
- JOHN: Oswald wäre schön blöd, wenn er sich ein Haus ohne Baum davor ausgesucht hätte. „Hallo, ich habe ein Gewehr in der Hand. Seht ihr mich alle?“
- GEORGE: Vielleicht hat er da gestanden, okay? Aber dann hat er nicht in acht Sekunden zwei Mal getroffen. Eine Kugel ist von Oswald, meinetwegen, aber noch eine auf gar keinen Fall.
- PAUL: Zwei Kugel?
- Ge u. Jo: Paul!
- PAUL: Ich geh ja schon.
- Paul ab.*
- RINGO: Bosschwald bist be Bull. [Oswald ist ne Null]

BLACK

Szene 6

George und John im Wohnzimmer. George mit einer Stoppuhr und einer Cola in der Hand. John im Trainingsanzug, ein Sprungseil in der Hand. Auf dem Tisch liegt eine Nadel und ein Faden. Ringo trommelt in seinem Zimmer verschiedene Melodien.

- GEORGE: Okay, John. Oswald soll auf den Präsidenten geschossen haben, danach durch das Treppenhaus zum Hinterausgang gerannt sein, drei Stockwerke, sich eine Cola gezogen haben und völlig entspannt in die Arme von den Bullen geschlendert sein. Anderthalb Minuten nachdem die Schüsse abgefeuert wurden.
- JOHN: Na und?
- GEORGE: Okay! Lass es uns ausprobieren.
- JOHN: Okay!
- GEORGE: Okay, Faden durch die Nadel ist der Schuss, das Seil die Flucht und die Cola die Cola.
Die Nadel – Seil – Cola.
- JOHN: Wie oft die Nadel?

GEORGE: Drei Mal. Bist du bereit?

JOHN: Okay!

GEORGE: Los!

John beginnt mit Seilspringen.

GEORGE: Nein! Erst die Nadel! Erst die Nadel!

JOHN: Ach so! Okay.

John rennt zum Tisch, nimmt Nadel und Faden in die Hand und versucht, den Faden durch das Ohr zu ziehen.

GEORGE: Drei Mal! Schneller, du musst dich beeilen.

PAUL: *aus der Badewanne* Was macht ihr?

JOHN: Ich krieg das nicht hin!

GEORGE: Feinmotorik, John. Stell dir vor, du richtest ein Zielfernrohr aus.

John bekommt es nicht hin.

GEORGE: Komm, wenigstens einen Treffer.

PAUL: *aus der Badewanne* Was macht ihr?

GEORGE: Ruhe bewahren! Konzentrier dich! Du hast einen Auftrag.

JOHN: Stress mich nicht, George. – Das Loch ist viel zu klein und der Faden ist total scheiße. Wie soll das denn gehen?

GEORGE: Fühlst du dich gestresst? Super. Okay, dann machen wir jetzt Schritt zwei: Noch fünf Sekunden ... drei, zwei eins, Los!

John beginnt Seilspringen. Es erweist sich als schwierig, dass die Decke nicht hoch genug ist und er wirft alle möglichen Sachen herunter.

GEORGE: Du musst so viel Adrenalin wie möglich ausschütten. Stell dir vor, du wirst von Bluthunden gejagt. Beweg dich.

JOHN: Ich beweg mich ja!

PAUL: *aus der Badewanne* Kann mir bitte einer von euch meinen Bademantel bringen?

JOHN: Schrei nicht so, Paul!

GEORGE: Ja! Gleich! – Okay, noch zehn Sekunden, John.

JOHN: Was kommt dann?

GEORGE: Die Cola. – Sieben –

JOHN: Wir müssen das im Treppenhaus machen –

GEORGE: Egal. Seilspringen geht auch. – Stop! – Jetzt die Cola.

George reicht John die Cola, der sie in einem Zug leert.

GEORGE: Jetzt geh zu Paul und frag ihn, was für einen Eindruck du auf ihn machst.

JOHN: Was fürn Eindruck?

GEORGE: Frag ihn einfach. Wie du rüber kommst. – Schnell. Du musst noch außer Puste sein.

JOHN: Ay, ay, Sir.

John ab.

PAUL: *aus der Badewanne* Kann mal einer von euch –

George ab.

John auf, George auf.

GEORGE: Was hat er gesagt?

JOHN: „Bring mir meinen Bademantel.“

PAUL: *im Off* Wo bleibt mein Bademantel!

George ab, kurz später wieder auf.

John sitzt am Tisch und schafft immer wieder, die Nadel durch das Ohr zu ziehen.

JOHN: Ich hab ne Idee, George.

GEORGE: Hat dich die Cola beruhigt? Hattest du das Gefühl, du kommst cool rüber?

JOHN: Soll ich dir was sagen?

GEORGE: Hm?

JOHN: Oswald hat im Cola-Rausch gehandelt.

GEORGE: Du meinst er war die ganze Zeit auf Cola?

JOHN: Ohne die Cola hätte er niemals getroffen! Cola stärkt die Nerven!

GEORGE: Wie lange ist Cola im Blut nachweisbar?

JOHN: Oswald hat im Cola-Rausch gehandelt. Ist doch ganz klar.

GEORGE: Ich weiß nicht.

JOHN: Alles andere ist totaler Quatsch. – Gibt's noch Cola?

Paul auf.

GEORGE: Nein.

PAUL: Ihr könnt mir doch wenigstens mal meinen Bademantel bringen, wenn ich Mumps habe. Vielleicht hab ich mich jetzt verkühlt.

GEORGE: Du musst liegen, Paul!

JOHN: Leg dich sofort wieder hin, Paul!

PAUL: Wenn ich aufs Klo gehe, brennt das jetzt total.

John steht auf und führt Paul raus.

JOHN: Paul, du musst dich wirklich mal hinlegen. Du bist ja hyperaktiv. Wenn du dich nicht schonst, wirst du impotent. Das willst du doch nicht, oder?

John mit Paul ab.

George zum Kühlschrankschrank, holt eine Cola raus und trinkt sie in einem Zug. Dann versucht er, die Nadel durch das Ohr zu ziehen, es klappt nicht.

BLACK

Szene 7

Die vier Beatles sind im Wohnzimmer. George steht vor einer Flip-Chart o.ä. . Paul sitzt in der Mitte vom Sofa, Ringo und John rechts und links neben ihm.

GEORGE: Angenommen: Oswald war der einzige Schütze.

George zeichnet ein großes Viereck (das Schulbuchlager) auf die Flipchart.

JOHN: Das ist bewiesen, George.

GEORGE: Ich habe es schon zweimal widerlegt und ich werde es jetzt noch mal widerlegen.

PAUL: Könnt ihr ein bisschen leiser sein?

GEORGE: Wenn Oswald der einzige Schütze war, können die Kugeln nur aus dieser Richtung gekommen sein.

Er zeichnet mehrere Schusslinien in einer Schrägen vom 3. Stock des Schulbuchlagers weg

JOHN: Natürlich nur, wenn man von einer linearen Flugbahn ausgeht.

GEORGE: Von was gehst du denn aus?

George streicht extra-gerade Linien.

RINGO: Erster Schuss: *er haut auf die Trommel*

George nimmt Pauls Kopf in die Hand.

PAUL: Das ist angenehm.

JOHN: Der lebt ja noch.

GEORGE: Der erste Schuss ist genau hier rein.

Er tippt Paul grob auf die Stirn.

JOHN: Sag ich doch.

PAUL: Kannst du behutsamer –

RINGO: Zweiter Schuss: *er haut auf die Trommel*

GEORGE: Der ist hier rein.

Er drückt Paul grob einen Finger in den Nacken und schleudert Pauls Kopf nach vorne.

PAUL: Aua, George!

GEORGE: Der hat ihm den Kopf nach vorne gerissen, das hat man in dem Video gesehen. Wie hat der Oswald denn das alleine hingekriegt? Ein mal von vorne und ein mal von hinten? Oder willst du jetzt behaupten, er ist im Kreis um Kennedy rumgerannt, bevor er das zweite Mal abgedrückt hat?

PAUL: *weinerlich* So kann ich ja nie gesund werden. Wenn ihr an mir zerrt und kreischt! Wieso unterstützt ihr mich nicht mal? Wenn das nicht richtig heilt, kann ich vielleicht nie wieder –

RINGO: Du musst dich entspannen, Paul.

PAUL: Aber wie soll ich mich denn entspannen, wenn ihr hier so nen Terror macht? Da kann man sich doch gar nicht –

GEORGE: *nimmt seinen Kopf und legt Hand auf* Du MUSST dich aber entspannen Paul.

JOHN: Mach doch Meditation, Paul.

PAUL: Okay! Ich versuche jetzt, mich zu entspannen. Ich bin müde, ich bin sehr sehr müde –

GEORGE: Stell dir vor, du liegst am Strand, es ist warm, dir geht's gut –

RINGO: Können wir jetzt endlich weiter machen?

PAUL: Das bringt ich total raus, Ringo.

GEORGE: Du musst alles um dich rum ignorieren, du darfst dich nur auf dich selber konzentrieren.

PAUL: Okay, ich bin müde, ich bin sehr sehr müde.

JOHN: *meditativ* Du bist potent wie nie. –

PAUL: Hehe.

GEORGE: *flüstert* Du musst einfach abschalten, Paul!

JOHN: *meditativ* Du bist so potent wie nie.

PAUL: *gähnt* Öouh.

RINGO: Aber ihr habt doch gesagt, Paul ist –

GEORGE: *meditativ* Du bist so potent wie nie.

PAUL: *tranig* Ich bin so potent wie nie.

JOHN: Du bist so potent wie nie.

PAUL: Ich ... *schnarch* potent *schnarch* ...

GEORGE: Okay, weiter.

John steht auf und malt einen Kopf auf die Flipchart.

JOHN: *laut* Zack!

Er zieht einen Strich durch den Kopf, so dass die Stirn abgetrennt wird.

JOHN: Das Foto kennen wir alle.

GEORGE: Hinten ist auch eine rein!

RINGO: Hinten ist vielleicht was anderes rein, aber keine Kugel!

PAUL: *im Schlaf* Ich bin so potent wie nie ...

GEORGE: Und wieso hat er dann den Kopf nach vorne gerissen?

George reißt Pauls Kopf nach vorne.

RINGO: Die Manlicher-Carcano ist keine Präzisionswaffe. Damit kannst du vielleicht Elefanten abknallen, aber –

GEORGE: Dann kann es Oswald definitiv nicht gewesen sein.

PAUL: Hamjamjam.

RINGO: Ich hab noch keine Manlicher-Carcanos gesehen, bei der das Zielfernrohr halbwegs brauchbar war.

JOHN: Oswald hat eben aus dem Bauch raus geschossen.

RINGO: Oswald war eine Null im Schießstand.

GEORGE: Das spricht alles gegen dich, John!

RINGO: Scharfschützen schießen nicht mit Repetiergewehren! Die Mordwaffe kann also gar keine Mannlicher-Carcano gewesen sein.

JOHN: Hast du Leichen noch nie hüpfen sehen? – Ringo, mach noch mal den ersten.

RINGO: Erster Schuss:

Er haut auf die Trommel. John reißt an Paul und dreht ihn um hundertachtzig Grad.

RINGO: Zweiter Schuss:

John lässt pantomimisch die Kugel aus Oswalds Richtung heran fliegen und in Pauls Nacken landen.

JOHN: Hast dus gesehen, George?

PAUL: Ich bin so potent wie nie ...

GEORGE: Der ist senkrecht nach vorne umgekippt. So!

Er drückt Pauls Oberkörper grob nach vorne.

RINGO: Keiner wars! Keiner wars! Keiner wars! Keiner wars!

GEORGE: Wasn mit dem los?

JOHN: Keine Ahnung. – Oswald hats durchgezogen. Darauf verwette ich meinen Arsch!

GEORGE: *streitlustig* Deine idiotischen Theorien stinken doch zum Himmel. Kugeln tanzen nicht in der Luft, Leichen hüpfen nicht und Oswald war kein Zauberer, okay? Es muss mindestens einen weiteren Schützen gegeben haben!

JOHN: Du vergisst, dass Oswald im Cola-Rausch war!

GEORGE: Mit euch kann man doch einfach nicht kriminalistisch arbeiten ...

RINGO: *haut im stupiden Rhythmus auf die Trommel* Nein! Nein! Nein! Nein! Nein!
Nein!

PAUL: Ich bin potent ...

*John bemerkt, dass Paul eingeschlafen ist. Er macht den anderen Zeichen, leise zu sein.
Auf Zehenspitzen verlassen die drei das Zimmer.
Paul schläft selig.*

Plötzlich geht die Tür auf, John hat eine Trillerpfeife im Mund, geht leise ganz nah an Pauls Ohr ran, lauscht und bläst dann mit aller Kraft einen Ton. Paul schreit auf/schläft weiter.

BLACK

SONG

ENDE